

NARRHALLA

DEUTSCHLANDS ÄLTESTE FASTNACHTSZEITUNG | AUSGABE 2023 | KOSTENLOS

Bretter, die die Narrenwelt bedeuten

Narrhallen in Mainz



PUTZFRAU-JUBILÄUM

100. Geburtstag von Georg Berresheim



KLEPPERNDE FAMILIE

Der Kinderprinz und seine Eltern



NACHBARN MACHEN MIT

Vielfältige Hilfe aus Mainz für das Ahrtal



Mainzer Carneval-
Verein 1838 e.V.

A man with a beard and dark hair is shown in profile, drinking from a Bitburger mug. He has his eyes closed, suggesting he is savoring the taste. The background is a warm, dimly lit bar with shelves of bottles. In the foreground, two more Bitburger mugs are visible, filled with beer and topped with a thick head of foam. The overall mood is relaxed and enjoyable.

So gut kann
Bier schmecken.

Bitte ein Bit



Promis in den Mund gelegt

Die Biontech-Gründer Uğur Şahin und Özlem Türeci

Fotos: Sascha Kopp
Text: Michael Jacobs



Liebe Närrinnen und Narrhallesen,

was wäre eine Kampagne ohne die „Narrhalla“, sie ist Deutschlands älteste Fastnachtszeitung und eines der vielen Aushängeschilder des Mainzer Carneval-Vereins 1838 e.V., die alljährlich das närrische Geschehen auf publizistische Art und Weise dokumentiert. Und wie immer im MCV sind es die vielen ehrenamtlich Mitwirkenden, die im Hintergrund agieren, sich mehrmals im Jahr treffen, um all die spannenden, informativen und humorvollen Geschichten rund um das närrische Geschehen zusammenzutragen. Dafür an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für dieses tolle Engagement.

Freuen Sie sich, liebe Leserinnen und Leser, in dieser Ausgabe einmal mehr auf den „Ratzegickel“ im Meenzer Dialekt oder auf Fredi Hurtig mit seinen stets aktuellen Einsichten und natürlich auf die Zug-Ent von Peter Beckhaus. Die „Narrhalla“ beleuchtet die vielen Facetten unseres einzigartigen Brauchtumsfest, dazu gehört eben auch die großartige Spendenbereitschaft etwa für das Ahrtal oder die Menschen in der Ukraine.

In der aktuellen Ausgabe stellen wir unter anderem eine der vielen Fastnachtsfami-

lien vor und werfen einen Blick in unser großartiges Archiv. Peter Krawietz etwa erinnert an den Eintritt der östlichen Landesverbände in den Bund Deutscher Karneval vor 3 x 11 Jahren, unser Sprecher des Archiv-Ausschusses, Michael Kläger, blickt zurück auf das Jahr 1972, als Otto Höpfner die Fernsehfastnacht neu erfinden wollte. Maïke Hessedenz wirft einen Blick in Margit Sponheimers Kleiderschrank und kramt mit ihr in Erinnerungen.

Sie werden noch viele weitere lesenswerte Artikel entdecken und ich bin mir sicher, dass wir mit der neuen Ausgabe der „Narrhalla“ unseren Förderern der Mainzer Fastnacht, allen Närrinnen und Narrhallesen Lust auf das närrische Treiben in der kommenden Kampagne machen. Passend dazu unser Motto: „In Mainz steht Fastnacht voll und ganz – für Frieden, Freiheit, Toleranz“. In diesem Sinne stimmen Redaktion, Vorstand und alle Aktiven des MCV ein dreifach donnerndes Helau an und wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen.



Herzlichst
Ihr Hannsgeorg Schönig

WIR VERSTEHEN GEBÄUDE!

Ob Heizung, Klima, Sanitär - das fällt uns alles gar nicht schwer.

Geht's um Gebäudetechnik hier in Mainz, ist Käuffer Ihre Nummer 1.

Wir wünschen einem jeden Narr ein technisch einwandfreies Jahr!



GEBÄUDETECHNIK | INDUSTRIESERVICES
ENERGIEEFFIZIENZ | HYGIENEMANAGEMENT

Käuffer & Co. TGM GmbH | Obere Austr. 1 | 55120 Mainz
www.kaeuffer.de | tel.: +49 (0)6131 | 6396-0


Käuffer

TITELTHEMA



Die närrischen Bretter der Stadt: Neuer Kongress-Saal, Gutenberg-Saal, Kurfürstliches Schloss 14

NARREN IM PORTRÄT

„Ach, guck' emal da“: Zum 100. Geburtstag von „Schorsch“ Berresheim 24



Prinz, Kommandeuse und Generaloberst – eine Vollblutfastnachtsfamilie 34

HINTER DEN KULISSEN

Närrischer Lesestoff: „Helau, Schack!“ oder vielmehr: „Mainzer Straßenfastnacht aus Sicht eines Meenzer Bubs“ 22

In Margits textiler Schatzkammer: ein Blick zurück auf 60 Jahre Fastnachtsbühnen. Pompös, rustikal, elegant 26



Ahrtal-Flut und Karneval – große Schäden, vielfältige Hilfe und neue Freundschaften, die Mut machen 40

SATIRE UND KOKOLORES

Es gibt Sache, die gib'ts mit mehr! Fassenachts-Betrachtung vum Ratzegickel! 10



Fredi Hurtig stets aktuell: „Schmitt de Babb Sagg – nur so kann reich gehen“ (Teil 6) 32

Die ZUG-ENT kommt zum Zug .. 48

GESCHICHTE FÜR NARREN

Raritäten der Mainzer Zugplaketten und ihr Wert 7

Narren beider Länder, vereinigt Euch! Dreimal elf: Fasching, Fastnacht, Karneval in Ostdeutschland 18

Ein Blick zurück in die Vergangenheit: Fastnachtsbräuche, die teils fast vergessen sind 30



1972 will Otto Höpfner die Fernsehfastnacht neu erfinden 46

UFF DE GASS



Wenn sich die Narretei uff de Gass' selbstständig macht – Straßenfastnacht 2022 4

RUBRIKEN

Promis in den Mund gelegt 1
Vorwort 2
Inhaltsverzeichnis/Impressum 3
Narr-hallo 38

IMPRESSUM NARRHALLA – DEUTSCHLANDS ÄLTESTE FASTNACHTSZEITUNG

Herausgeber,
Anzeigen und Vertrieb:
Mainzer Carneval-Verein 1838 e.V.
Emmeransstraße 29, 55116 Mainz
Telefon (0 61 31) 23 20 11
Telefax (0 61 31) 22 88 96
www.mainzer-carneval-verein.de
mcy-haus@mainzer-carneval-verein.de

V. i. S. d. P.
Hannsgeorg Schönig

Redaktion:
Maike Hessedenz, Peter Beckhaus,
Marc Bockholt, Michael Bonewitz,
Horst Crössmann, Thomas Dietsch,
Thomas Gottfried, Dr. Michael Kläger,
Peter Krawietz, Günter Rüttiger,
Carolin Schnarr

Titelbild:
Adobe Stock/exclusive-design

Fotos:
Alle Fotografinnen und Fotografen sind bei den Beiträgen erwähnt

Gestaltung und Layout:
Gedankensprung, Marc Bockholt

Anzeigen:
MCV-Finanzierungsausschuss

Druck:
Westdeutsche Verlags- und Druckerei GmbH

Urheberrechte:
Eine Verwendung aller in diesem Heft erschienenen Beiträge, insbesondere der Vorträge, für Film, Funk und Fernsehen und andere elektronische Medien, aber auch der Nachdruck in Zeitungen, Zeitschriften und anderen Printmedien sowie die mündliche Weitergabe in Veranstaltungen ist nur mit Genehmigung des Mainzer Carneval-Vereins möglich.

Dank und Anerkennung
Besondere Anerkennung und Dank für die finanzielle Unterstützung durch Spenden und Inserate ist der heimischen Wirtschaft auszusprechen. Ohne ihre Hilfe ist die Veröffentlichung der Narrhalla undenkbar. Wir bitten alle Leser, diese Firmen beim Einkauf oder bei Auftragsvergaben wohlwollend zu berücksichtigen.

Anerkennung und Dank gilt ebenfalls den Ausschüssen des MCV, die unermüdlich an der Realisierung der Mainzer Fastnacht und alternativen Formaten arbeiten.

Heile

Heile

Gänsje



Die original
Spieluhr

24⁹⁹

erhältlich im
Fastnachtmuseum
oder online unter www.wirth-mainz.de
und bei uns:



Der Kinderladen®

Schillerstraße 48

Gr.Bleiche 4

Di - Sa: 10⁰⁰ - 18⁰⁰

www.wirth-mainz.de

Wenn sich die Narretei uff de Gass' selbst- ständig macht

Straßenfastnacht gab es 2022 nicht. Das heißt allerdings nicht, dass nicht trotzdem am närrischsten aller Mainzer Feiertage gefeiert wurde. Ein Rückblick auf die zweite Kampagne ohne Rosenmontagszug

TEXT: MAIKE HESSEDENZ
FOTOS: THOMAS GOTTFRIED, MAIKE HESSEDENZ, CAROLIN SCHNARR



Einsamer Neu-
jahrszug

Es war eine Kampagne voller Auf und Abs. Der 11.11. ging 2021 noch mit tausenden Narren und unter großen Sicherheitsvorkehrungen auf dem Schillerplatz über die Bühne – erstmals war ein Eintrittsgeld von fünf Euro erhoben worden; zudem mussten Impfnachweise am Eingang vorgezeigt werden. Der Mainzer Carneval-Verein (MCV) sprach später von einem großen Erfolg. Was so vielversprechend begann, wurde im Lauf des Winters allerdings wieder zur närrischen Tristesse. Der Neujahrsumzug fand wieder nur mit vereinzelt hartgesottene Gardisten und närrischen Einzelkämpfern statt, die den Start der Kampagne zwar ehrenhaft, aber dennoch leise zelebrierten. Am Fastnachtsbrunnen gab es ein paar Helas, die Mainzer Ranzengarde marschierte in einer Abordnung über die Lu; Jägergarde und Dalles Ehrengarde hatten je eine/n VertreterIn geschickt.

Tausende Feiernde

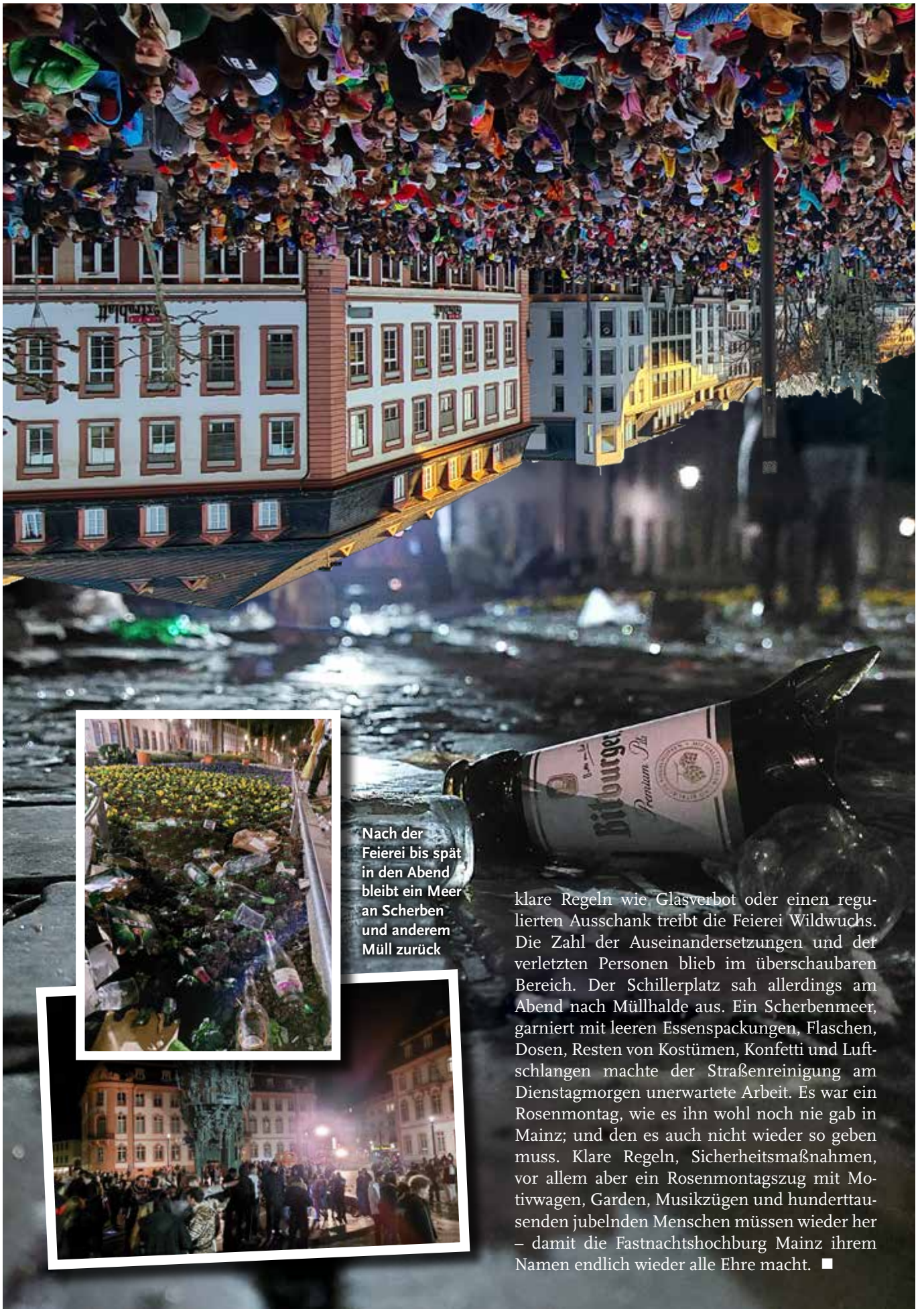
Die Gass blieb bis Fastnachtsdienstag fast so verwaist wie an diesem 1. Januar. Kein Jugendmaskenzug, keine Party zur Weiberfastnacht. Am Rosenmontag allerdings ließen sich nicht alle Narren das Feiern verbieten – auch, wenn erst wenige Tage zuvor der Krieg in der Ukraine ausgebrochen war und die Corona-Inzidenz in Mainz bei knapp 1.000 lag. Was zunächst noch als harmloses Picknick am Fastnachtsbrunnen

einiger verkleideter junger Leute begann, wuchs sich im Lauf des sonnigen Tages zur veritablen Party mit tausenden Feiernden aus. Aus vielen mitgebrachten Boxen schallte laute Fastnachtsmusik, es wurde geschunkelt, gesungen und getrunken. Und das ohne die ansonsten aufzufahrenden Sicherheitsmaßnahmen für derlei Veranstaltungen. Die gleichzeitig angekündigte Demo von Corona-Leugnern geriet zur Nebensache. Was sich dennoch gezeigt hat, ist: Ohne ▶



Organisierter
11.11.2021
mit Spaß und
Freude





Nach der Feierei bis spät in den Abend bleibt ein Meer an Scherben und anderem Müll zurück

klare Regeln wie Glasverbot oder einen regulierten Ausschank treibt die Feierei Wildwuchs. Die Zahl der Auseinandersetzungen und der verletzten Personen blieb im überschaubaren Bereich. Der Schillerplatz sah allerdings am Abend nach Müllhalde aus. Ein Scherbenmeer, garniert mit leeren Essenspackungen, Flaschen, Dosen, Resten von Kostümen, Konfetti und Luftschlangen machte der Straßenreinigung am Dienstagmorgen unerwartete Arbeit. Es war ein Rosenmontag, wie es ihn wohl noch nie gab in Mainz; und den es auch nicht wieder so geben muss. Klare Regeln, Sicherheitsmaßnahmen, vor allem aber ein Rosenmontagszug mit Motiwagen, Garden, Musikzügen und hunderttausenden jubelnden Menschen müssen wieder her – damit die Fastnachtshochburg Mainz ihrem Namen endlich wieder alle Ehre macht. ■

Raritäten der Mainzer Zugplaketten

Seit 1950 gibt es in Mainz Zugplaketten zur Finanzierung des Rosenmontagszuges. Am Rosenmontag 1950 wurden morgens alle Zufahrtsstraßen nach Mainz durch Sperren dicht gemacht. Nur wer eine Zugplakette kaufte, durfte passieren und konnte den Rosenmontagszug sehen. Dadurch war die Finanzierung des Zuges gesichert.

TEXT & FOTOS: KLAUS REINER

Anfangs bis 1958 waren es flache Blechplaketten zum Anstecken, danach bis 1970 flache Plaketten aus Plastik. Ab 1971 entstanden jedes Jahr dreidimensionale Figuren der Mainzer Fastnacht: Gardisten, Reiter, Till, Bajazz und Schwellköpfe. Sogar einen o5er gab es schon einmal.

Mittlerweile sind die Zugplaketten Sammelobjekte geworden und es gibt viele Sammler, die alte Plaketten aus der Vergangenheit suchen. Es gab in den vergangenen Jahren immer mal wieder zu der normalen Plakette zusätzlich kleine Sonderauflagen in alternativen Farben. Diese kleinen Sonderauflagen sind bei Sammlern



Bis 1970 waren die Plaketten flach und aus Plastik

besonders begehrt und zum Teil nur noch schwer zu bekommen. Für besonders gesuchte Plaketten werden mittlerweile Preise verlangt, die das Mehrfache des damaligen Verkaufspreises betragen.

Sehr gesucht sind die Sonderfarben der Jahre 1951, 1966, 1967, 1968 und 1969. Eine Stufe höher wird das Prinzenpaar von 1974 in seinen Sonderfarben, hier besonders die blaue Ausführung gesucht. Die farbige Plakette von 1951 wird seltsamerweise mehr gesucht als die erste Plakette von 1950 und ist selten unter 50€ (!) zu bekommen. 1994 gab es ►



Die Zugplakette „Prinzenpaar“ aus dem Jahr 1974 in seinen Sonderfarben und insbesondere die blaue Ausführung werden viel gesucht

Mit **Konfetti** in der **Blutbahn** feiern!



Miteinander. Füreinander.

Eine Aktion der Polizei Rheinland-Pfalz
mit Unterstützung von Oliver Mager



**RESPECT
THE LIMIT**

das Ballett des MCV als Zugplakette in rot, weiß, gelb und blau und als sehr kleine Sonderserie das Ballettmädchen in Gold.

Lila Augenlider begehrt

Jeder Sammler hätte das goldene Ballettmädchen gerne in seiner Sammlung. Wir haben zum Glück zwei goldene Tänzerinnen im Archivbestand. 2011 gab es als Schwellkopp die „Goldisch Krott“ mit blauem und rotem Kleid. Bei der ersten Vorserie hatte die Krott noch lila Augenlider, später gab es sie nur noch mit blauen Augenlidern. Mittlerweile ist diese Zugplakette mit den lila Augenlidern wohl die Gesuchteste aller Plaketten und es werden bei Ebay hohe Preise dafür geboten. 2013 zum 175. Geburtstag des MCV gab es die Symbolfigur, den Bajazz, als Plakette. Es gab zwei



1994: kleine Sonderserie das Ballettmädchen in Gold

farbige Versionen und eine silberne Sonderedition von 1.111 Stück. Die silberne Sonderedition war schnell ausverkauft und wird auch immer wieder gesucht. Auf Grund dieses Jubiläums gab es für verdiente MCV-Aktive eine Kleinserie von 30 Stück (!) des Bajazz in Goldausführung, die nicht zum Verkauf angeboten wurde und längst vergriffen ist. Inzwischen sind schon einige dieser goldenen Ausführung des Bajazz bei Sammlern aufgetaucht und haben eine große Nachfrage ausgelöst.

Binnen weniger Tage ausverkauft

2020 gab es das „Mainzer Herz“ als Zugplakette. Die normale Version war ein rotes Herz, die Sonderedition war das goldene Mainzer Herz mit einer kleinen Auflage von nur 2.222 Stück. Diese Sonderedition war binnen weniger Tage ausverkauft.



Bei der ersten Vorserie hatte die Krott noch lila Augenlider, später gab es sie nur noch mit blauen Augenlidern.

Die Sammelleidenschaft eingefleischter Zugplakettenfans bringt immer wieder viele Sammler zusammen. Auch Freundschaften sind schon entstanden. Im Archiv des MCV wurde inzwischen eine fast komplette Plakettenammlung aufgebaut und wer glaubt, besondere Stücke zu haben, kann dem MCV gerne etwas anbieten. ■



Auf Grund dieses Jubiläums gab es für verdiente MCV-Aktive eine Kleinserie von 30 Stück (!) des Bajazz in Goldausführung



Auch Gold, auch schnell vergriffen: das „Mainzer Herz“



HE'laui!

Viel Spaß im närrischen Treiben! wünscht Ihnen Ihr Spezialist
für · Heizung · Sanitär · Klima · Elektro · Kälte

Herbert Reibstein GmbH · Standort Mainz
Tel 06131 333 797-0 · info@reibstein.de

Reibstein 
Spezialisten für Gebäudetechnik

HERMFA 04

Das Mainzer Fastnachtsmuseum

Museum und Archiv 

**„Fassenacht in Mainz, ein Fest voller Spaß,
die ganze Stadt ist närrisch, im Saal, uff de Gass,
und willst du erfah'n warum des so is,
im Fastnachtsmuseum erfährst du's gewiss!“**

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag von 11 bis 17 Uhr
Proviant-Magazin (Westeingang), Neue Universitätsstraße 2, 55116 Mainz
Tel.: 06131/1444071 | E-Mail: helau@mainzer-fastnachtsmuseum.de
www.mainzer-fastnachtsmuseum.de
Förderverein Mainzer Fastnachtsmuseum e.V.




Es gibt Sache, die gibt's nit mehr!

Fassenachts-Betrachtunge vum Ratzegickel!

TEXT: GÜNTER RÜTTIGER ILLUSTRATION: PETER BECKHAUS

Wonn mer soi Lewe long mit de Fassenacht verbunne war, is es gonz normal, dass sich uff äämool die Hernbix irritiert rückerinnert unn dodebei iwwer Dinge stolwert, die heit gonz normal sinn. Mer hot des iwwer die Jahrn garnit mitkriecht, wie sich so vieles geännert hot, weil mer selwerster mit Schwung on dem närrische Rad mitgedreht hot. Uff äämool merkt mer, hoppela, des leeft jo in e gonz onner Richtung, do hot mer sich gonz schee versteiert!

Vielleicht hot der vielzitierte Strom der Zeit, uff dem unser vierfarbbunt Schiffche zur Zeit schlingert unn monchmool in Seenot gerät, vieles ääfach fortgeschwemmt. Vielleicht fehlt heit awwer aach nur trotz aller Fassenachts-Event-Begeisterung gonz ääfach des, was die Fassenacht emool ausgezeichnet hot: es Meenzer Herz! Es gibt awwer aach Sache, die mer gonz ääfach so nit mehr erlewe kann.

Mer hot onnerster getickt!

Wie die Stadt emool getickt hot unn die Leit, die in ihr geschafft unn gelebt hawwe, aach die Fassenacht emotional ausgelebt hawwe, des hab ich mool am eichene Leib verspiern misse. Ja, misse, weil ich nämlich 1992 am 11. 11. im Schmerzzentrum in Meenz steckesteif im Bett gelehe hab unn uff moi Bandscheibeoperation gewaht hab, die sinnlicherweise vum Chefarzt – iwwerichens en Ghanaer, awwer erschendwie schunn en echte Meenzer – um 11.11 Uhr geplant war.

Des is werklich so bassiert unn kää Witz, der Grund war, dass mich e paar Leit vum Personal dorch die Fassenacht gekennt hawwe, also zwaangsläufig aach de Dokter, doher also die schun e bissje verrickt Planung.

Es hot zwar nit gonz so hiegehawe wie gedocht, es war e bissje später worn, awwer ich hab des Helau unn Gekrisch vum Personal uff em Flur um 11.11 Uhr mitkriecht unn bin donn 5 Minutte später mit karnevalistische Ehrenbezeichnung seitens moiner Zimmergenosse in die OP gefahrn worn. Es war jo trotz aller Wehwehcher on sich gonz lustisch, awwer liewer hätt ich donn doch am Fassenachtsbrunne mitgefeiert.

Des Gonze war so irrational unn trotzdem widder so stinknormal, dass ääm die absurd Situation garnit bewusst war. Es war halt so unn mer war halt so. Ob so was heit noch emool bassiern kann, ich glaab eher nit, es is alles so viel trauricher, nit nur im Kronkehaus.

Es war einmal – die Fernsehsetzung!

Vor viele Johrn gabs mool e Zauberwort, des alle – nit nur Meenzer – ob groß odder klää an Fassenacht elektrisiert hot unn mit Macht vor so e klää schwarz Mattscheib gezwunge hot: die Fernsehsetzung. Jesses war des e Uffreechung, wonn mer an Weiberfassenacht obends, des heißt am speete Noochmittaach, in die Wertschaft gezooche is, um



joo noch en Platz zu ergattern. Erchendwo vor em private Glotzkaste zu feiern, war so gut wie ausgeschlosse, wer hat donn schunn so ebbes deires dehääm erumstehe.

Des hat awwer aach den Vorteil, dass mer eng uffenner gehockt hot unn e Stimmung wie im Schloss selwer war. Die Aktive sinn bejubelt worn als wär mer hautnah debei, endlich konnt mer des erlewe, vunn dem mer sunst nur mit Ehrfurcht geheert hot. An dem Owend hoste kää Mensch uff de Gass geseh, die gonz Nation war nie so veroint wie an dene erste Fernsehsitzunge.

In dere gonze Seelichkeit hot mer awwer iwversehe, dass die alemannisch Fasnet traditionell just am Schmotzige Dunschtig ihrn erste Höhepunkt erlebt. Die Narro hawwe awwer in ihrn Häs vorm Bildschirm gesesse unn die Meenzer Narrn bestaunt, anstatt traditionell uff de Gass die Wutz erauszulosse. Des hot so bedenkliche Forme oogenomme, dass des alemannische Brauchtum tatsächlich in Gefahr war unn so hot mer donn den Meenzer Krembel uff Fassenachtfreidaach verleht unn so war alle geholfe.

Seltsamerweis hawwe die Alemanne ihr Traditione bis heit gut bewahrt. Dass des in Määnz nit so war, des wisse mer all, es kame nit so scheene Zeite, aus Aktive sinn Stars worn, aus Spaß an de Freid e knallhart Geschäft – de Rest kenne mer. Wonn frieher die gonz Nation die Querele um die Mit-

wirkende mitkriecht unn mitdiskutiert hot, do saache heit die Sender wos long geht unn kää Deiwel intressiert sich mehr, wer, wonn unn wie long ääner im Programm is odder aach nit. Heit is die Fernsehsitzung nur noch ää vunn viele onnere unn hot leider aach viel vunn ihrer Strahlkraft verlorn. Aach hier konn mer nur traurich feststelle, es gibt Sache, die gib't nit mehr.

Briketts unn Dribbelbier!

Es gibt nit mehr viele, die sich noch on die erste Sitzunge nooch em Kriech erinnern könne, wo mer noch mit em Briketts odder sunst was Brennbarem in de Dutt in die Narrhalla gewonnert is, wo en Kanoneofe sich mit meist weenich Erfolg bemieht hot, e bissje Wärm in de Raum zu bringe.

Also in dere Sach bin ich mir nit so sicher, dass sich des in de momentane Energiekrise nit doch widderhole könnt. Mer konn nur hoffe, dass so en Albtraum nit emool wohr werd.

Beim Trinke hots genau so mies ausgeseh. Wer sich kää Woi selwerster mitgebrought hot, musst mit Dribbelbier in Stimmung komme, des war zwar nit zu schaffe, awwer die Freid, endlich widder Fassenacht feiern zu derfe, hot alle Mängel iwwerdeckt. Wer so glücklich war, e Fläschje Woi zu besitze, musst zwar Stobbegeld bezahle, awwer des zu umgehe war gonz ääfach. De Kellner dorft mitrinke, der hot donn großzüchich iwwer die zwää Fläschjer unnerm Disch eweg geguckt unn war noochher voller als die Dribbelbierverweicherer.

Des gib't zum Glick aach nit mehr, awwer nooch so Zustänn wird sich wohl kääner zurück sehne, wolle mer hoffe, dass mer so ebbes nie mehr erlewe misse.

„Guck die Kinner uff de Gass“!

Als erchendwonn in de 6oer die Margit die Liedzeil owwe in em Fassenachtsschlaacher geträllert hot, war des Thema on sich schunn längst Vergongehet. Was mer do wahrgenomme hot, war noor noch en Abklatsch vergongener Daache. Ich redde vun de Zeite vorm Kriech, wo die Kinner vunn Fassenachtsamsdaach bis Fassenachtsdiensdaach mit Karacho uff de Gass warn.

Unn nit nur die Kinner, legendär sinn heit noch die berühmte Pritscheschlachte uff de Lu, obwohl mer kaum Erwachsene im Kostüm uff de Gass gesehe hot, Besoffene schunn eher. E Babbierblumm am Mantelreveer war für viele schunn es heechste der Gefiehle.

Hauptsächlich die Kinner hawwe die Fassenachtsdaache uff de Gass bestimmt. Mer war zwar nit so perfekt geschminkt, e bissje Ruß odder Mehl hot schunn gelangt, awwer all die Metzjer, Schornstefeecher, Clowns, Lumbemänner, Spanjerinne, Pirate, Gespenster, Cowboys unn Indjaner mit ihre Ratsche, Platsche unn Blechtrumpeetcher hawwe uniwerhörbar gezeichnet, dass Fassenacht is.

Mir sinn mit dem Ruf „Krebbele raus, Krebbele raus, odders gibt e Loch ins Haus“, zu bestimmte Adresse gezoosche unn hawwe unsern Fassenachtszoll abgeholt, nadierlich meistens Krebbele. Ja, domools is werklich noch de Geruch ►



Privatpraxis

Prof. Christian-Friedrich Vahl

Facharzt für Herzchirurgie in
Teilberufsausübungsgemeinschaft



Sprechstunden:

www.mein-arzt-mainz.de

Telefon: 06131 86153

Standorte MVZ Medicum Mainz:

Oppenheimer Str. 100, Laubenheim

Neue Mainzer Str. 80, Hechtsheim

Leistungen

- Gesundheitscheck, Prävention, medizinische Diätbegleitung
- Echokardiographie (auch „Schluckecho“)
- Herzsprechstunde (EKG, Blutdruck, Analyse vor und nach Operationen)
- Aortensprechstunde (Gefäßanalyse einschließlich Doppler der Kopfgefäße)
- SRA (Schlaganfall Risiko Analyse)

Auf Ihr Kommen freut sich das Praxisteam des
MVZ Medicum Mainz



Förderverein

Jugendmaskenzug

Mainz

Der Mainzer Jugendmaskenzug

**Tradition bewahren.
Jugend fördern.**

www.jugendmaskenzug.de



Aufnahmeantrag (Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen)

Hiermit beantrage ich die Aufnahme in den Förderverein Jugendmaskenzug Mainz e.V. Der Jahresbeitrag beträgt € 55,-. Bitte ausgefüllt senden an: Förderverein Jugendmaskenzug Mainz e.V., Karl Ernst Neger, An der Brunnenstube 20, 55120 Mainz oder E-Mail: info@neger.de

Name:	
Vorname:	
Straße:	
PLZ und Wohnort:	
Telefon privat:	Telefon dienstlich:
FAX:	Mobilnummer:
E-Mail:	
Geburtsdatum:	Geschlecht: <input type="radio"/> weiblich <input type="radio"/> männlich
Ort, Datum	Unterschrift

SEPA-Lastschriftmandat

Ich/Wir ermächtige/n den Förderverein „Jugendmaskenzug Mainz“ e.V., bis auf Widerruf den Mitgliedsbeitrag ab sofort/ab von meinem/unserem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich/wir mein/unser Kreditinstitut an, die von dem Förderverein „Jugendmaskenzug Mainz“ e.V. auf mein/unser Konto gezogenen SEPA-Lastschriften einzulösen. Mit der Erteilung dieses Mandates verlieren alle anderen Mandate zu dieser Mandatsreferenz ihre Gültigkeit. Die Mandatsreferenz ist die Mitgliedsnummer, die mit dem Aufnahmeschreiben mitgeteilt wird.

**Jetzt unterstützen:
Mitglied werden.**

Name/Vorname/Institution:	
Straße und Hausnummer:	
PLZ und Wohnort:	
Kontoführende Bank:	
IBAN/Kontonummer:	
BIC/BLZ:	Geburtsdatum:
Ort, Datum	Unterschrift

vun Krebbel dorch die Gasse gezoche, do wär kääner uff de Gedanke komme, die beim Bäcker zu kaafe. In fast jedem Haushalt sinn do barcheweis Krebbel gebacke unn gesse worn, selbstgemacht! Ach de italienische Salat, der iwver die Feiertääch bereit gestonne hot, um sich zu bediene wonn mer Hunger hat.

Aach die Zeite sinn leider vorbei, des gib'ts aach nit mehr, schunn allääns die absurd Rassismus-Diskussion iwver Winnetou-Indjaner deht heit de Spaß verderwe – unn e Brotworscht gib'ts on jeder Eck.

Gelebte Fassenacht zum Oofasse!

So sinn viele ehemools selbstverständliche Sache an Fassenacht mit de Zeit unmerklich verschwunne odder nur noch veroinzelt oozutrefe, wie es Schnornn dorch die Wertschafte. Des is meistens spontan im Freundeskreis entsonne. Mer hot improvisiert, aale Kleider gabs iwverall unn schunn es Verkleide war e Mordsgaudi. Unkenntlich gemacht gings donn uff Tour dorchs lokale Nachtlewe. Hot mer Bekannte getroffen, donn hot mer „uffgesaat“, also dem soi Marotte, Fehler odder Vergehe mit verstellter Stimm uffs Tapetche gebrocht unn donn zuguterletzt noch soi Glas leergetrunke. Es war immer ebbes los in de Wertschafte, weil noch onnere uff die Idee kame unn so alsemool e gonz schee Geworschtel unn Dorchenonner entsonne is, Fassenacht halterster. Aach des gib'ts nit mehr, vielleicht noch in organisierter Form, spontan eher selten, eichtlich schad.

Schad aach, dass es kää echte Maskeball mehr gibt, mit Demaskierung um Mitternacht, do hot so moncher Kavalier gonz bedribbelt aus de Wäsch geguckt, wonn do en Kerl odder die eiche Fraa hinner dem geheimnisvolle Traumweise gesteckt hot, was er de gonz Oowend oogehimmelt hot.

Weck, Worscht, Woi unn foine Leit!

Aach die Sitzunge hawwe unmerklich ihr Gesicht verännert, dunkle Oozuuch, Oowendkleid, es dorft aach schunn emool e Nerzje soi, so feierlich is die Fassenacht noch long nooch em Kriech zelebriert worrn. Des hot awwer de Stimmung nix ausgemacht, mer hot zugeheert unn aach uff die leise Tön geacht, alles e bissje kultivierter als heit.

Oigestimmt worn sinn die Narrhallese dorch Eröffnungsspiele vun teilweise homerischem Ausmaß, meistens awwer halt wie Bauerntheater im Klääformat.

Die Aktive sinn noch mit Zeremoniemääster in die Bütt begleitet worn unn hawwe zum Donk statt Cash uff die Hond vum Präsident Weck, Worscht unn Woi kriecht, was donn hinner de Kulisse redlich mit de onnern gedeilt worrn is, eh mer muff eichene Koste hääm gefahrn is.

Es gab aach noch die so genannte Saallieder, zwää, drei, monchmool aach vier, die zwische de Redner verdeilt gesunge worn sinn. Des warn monchmool heroische Gesänge, awwer aach viele Attacke uff die Lachmuskele. Es war monchmool schwer zu singe, wonn mer sich gleichzeitig iwver de Text schiwwelich gelacht hot. Do is niemand enaus um zu ... raache, im Geechedeil, mer hot sich druff gefreit unn hot gesunge wie die Lerche.

Des alles gib'ts nit mehr, wie so vieles onnere, on des mer mit Wehmut zurückdenkt. Die Fassenacht hot sich verännert, sie muss sich wahrscheinlich verännern, es sinn onnern Zeite mit onnern Herausforderunge, awwer wichtig is, dass mer nit vergisst, wies emool war. Denn ohne Vergangenheit gib'ts kää Zukunft, des gilt aach für die Fassenacht. ■



Die närrischen Bretter der Stadt

Neuer Kongress-Saal, Gutenberg-Saal, Kurfürstliches Schloss: Das haben die Innenstadt-Narrhallen zu bieten. Wird der Kongress-Saal zur neuen Vorzeige-Narrenbühne?

TEXT: MAIKE HESSEDENZ FOTOS: SASCHA KOPP, MAINZPLUS CITYMARKETING, LUKAS GÖRLACH, MCV-ARCHIV, STADTARCHIV MAINZ

2022 hätte DAS Jahr der neuen Vorzeige-Narrhalle, dem Kongress-Saal der Rheingoldhalle, werden können – mit dem neuen Jahr war das neue Prachtstück am Rhein fertig und wurde an Mainzplus Citymarketing übergeben. Und hätte nicht Corona der Kampagne erneut einen Strich durch die Rechnung gemacht, wäre es eine fulminante Eröffnungskampagne geworden. Der Kongress-Saal der Rheingoldhalle ist nach drei Jahren Sanierung inklusive eines Brandschadens endlich fertig. Über 40 Millionen Euro sind in die Sanierung geflossen. Die Narren freuen sich auf die neue Rheingoldhalle – die samt Gutenberg-Saal jetzt zum echten Narren-Magnet werden kann. Und: Auch die Tiefgarage Rathaus/Rheingoldhalle ist inzwischen für über 12 Millionen Euro saniert und

bietet wieder knapp 400 Parkplätze, über die man trockenen Fußes in die Halle kommt. Wir werfen einen Blick auf die beliebtesten und größten innerstädtischen Fastnachts-Spielorte und beleuchten Vor- und Nachteile. Da ist zuallererst natürlich der neue Kongress-Saal in der Rheingoldhalle zu nennen. Der besticht auf den ersten Blick durch das, was dem Namen der Halle alle Ehre macht: viel Gold. An Decken, Wänden – und sogar auf den Toiletten. Er steht in der Tradition der alten Stadthalle, die an gleicher Stelle stand und im Zweiten Weltkrieg zerstört wurde. Sie galt als größte Festhalle Deutschlands und fasste mit Ausmaßen von 27,6 x 52,8 Meter zu damaligen Zeiten 5.000 Personen. Was auch den heutigen Kongress-Saal besonders



Der Gutenbergsaal (oben) hat sich inzwischen in die Riege der Narrhallen eingereiht; und der neue Kongress-Saal (r.) schickt sich an, auch endlich fastnachtlich geweiht zu werden.



attraktiv macht, ist, wie schon vor der Sanierung, die Größe: 1745 Quadratmeter, die sich auf 48 Meter Länge und 36 Meter Breite verteilen und nach oben 10,20 Meter Luft lassen.

Sanierte Rheingoldhalle mit Festival-Flair

Wenn Fastnacht gefeiert werden soll, passen in ihn so viele Menschen wie in Schloss und Gutenberg-Saal zusammen: 1.800 Personen. Und er ist eingebettet in umfangreiche Foyers – die machen auch Festival-Flair möglich – wie etwa beim Prinzenгарdebball oder dem Kindermaskenfest. Wie auch die alte Stadthalle hat die Rheingoldhalle zudem nach der Sanierung wieder eine Terrasse zum Rhein hin, die vom Foyer aus zugänglich ist. Möglicherweise bietet auch

dieser neue Balkon den Narren neue Möglichkeiten.

Und mit der modernen Technik erhält auch die Fastnacht Optionen, digitaler aufzutreten. Schade ist, dass durch den Umbau und die umfangreiche Technik, die in den Seitenwänden und der Decke angebracht ist, das „Gepäcknetz“, also die seitliche Empore weggefallen ist – wodurch Plätze verloren gehen, die vor allem in der Fastnacht gerne auch von Aktiven und Beteiligten genutzt wurden. Und, was viele Vereine gerade in der aktuellen Zeit von Preissteigerungen und Energiemangel umtreibt: Die Preise für die Miete wurden mit der Sanierung erhöht – was auch die närrischen Korporationen vor finanzielle Schwierigkeiten stellt. Schließlich ist nicht absehbar ob genauso viele Menschen zu den ►



So sah der Kongress-Saal 1968 bei der Eröffnung der Rheingoldhalle aus.

Sitzungen kommen wie vor der Pandemie. Wie Mainzplus Citymarketing auf Nachfrage der „Narrhalla“-Redaktion erklärt, sei man froh, dass die Fastnachtsvereine - nach nahezu dreijähriger Pause – nun fest planen, die Fastnachtskampagne 2023 umzusetzen. Die Termine für die Saalfastnacht seien festgezurr, der Vorverkauf im Spätsommer angelaufen. Dass man die Saalmiete anpassen müsse, sei nicht zu verhindern. „Aufgrund steigender Energiekosten und der derzeit sehr hohen allgemeinen Preissteigerungen im Veranstaltungsbereich (Kosten für Dienstleister,

Lohnsteigerungen und auch Pachten für die von Mainzplus Citymarketing genutzten Häuser) ist auch Mainzplus gezwungen, die Mietpreise und Nebenkosten in ihren Einrichtungen anzupassen“, so die Geschäftsführung.

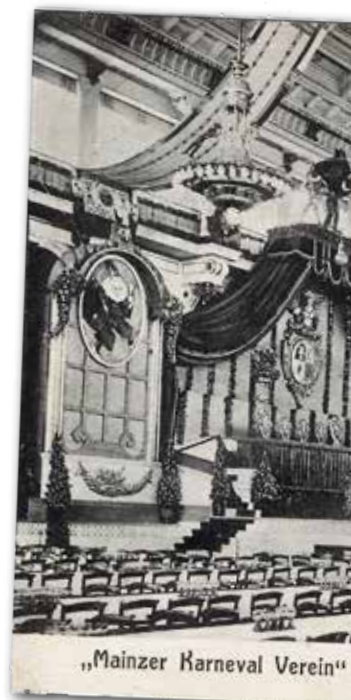
Der Gutenberg-Saal, direkt neben dem Kongress-Saal in der Rheingoldhalle, hat zwar schon fast 16 Jahre auf dem Buckel, kommt aber ebenfalls noch topmodern daher. Rote Wände, ebenfalls schickes Parkett, aber eine Nummer kleiner, wurde er erst vor einigen Jahren von der Fastnacht geentert: Der Karneval Club-Kastel machte ihn als erster zur Narrhalla – und hat sich inzwischen sehr gut akklimatisiert. Und lässt dabei nahezu vergessen, dass der Saal eher eine Tagungs-Aura denn Narrenflair versprüht. 1090 Quadratmeter auf 30 Metern Länge und 36 Metern Breite erwiesen sich als ausreichend für die Mainzer Sitzungsgewalt – auch, wenn die Breite des Saals für die Fastnachtsbestuhlung zunächst ungewöhnlich schien. 1000 Personen finden an Fastnacht im Gutenbergsaal Platz.

Die „Guud Stubb“ von Meenz

Und dann ist da die wahrlich „Gudd Stubb“ von Meenz: das Kurfürstliche Schloss. In Sachen Ambiente kann mit dem Schloss, mit seiner rüschtigen, heimeligen, vor allem historisch-traditionsreichen Atmosphäre, kein Saal mithalten. Der große Saal des Schlosses ist zwar der kleinste der großen Säle der Innenstadt – aber wohl auch der meistgeliebte. Kronleuchter, in denen sich Luftschlangen verfangen, schwere Vorhänge, das historische Umfeld: Nicht umsonst setzen ARD und ZDF seit Jahrzehnten auf das Schloss als Austragungsort von „Mainz bleibt Mainz, wie es singt und lacht“. 590 Quadratmeter Grundfläche auf etwa 28 Metern Länge und

Auf dieser Postkarte ist gut die Konstruktion der Stadthalle in Form eines Walmdachs zu erkennen. Die zwölf gasbetriebenen Kronleuchter sorgten im Saal für ausreichende Beleuchtung.

Erstmals wurde die Stadthalle während der Fastnachtskampagne 1884 durch den Mainzer Carneval-Verein genutzt, der für Saal- und Foyerrente 7000 Mark zu zahlen hatte.





Jetzt gibt's ens druff!

ERNST NEGER
Dächer Fassaden Solarenergie

Tel: 0 61 31 99 67-0
www.ernstneger.de



Die Stadthalle in Mainz wurde von 1882 bis 1884 nach Plänen des Mainzer Stadtbaumeisters Eduard Kreyßig für 720.000 Mark errichtet. Mit einem Fassungsvermögen von maximal 5.000 Personen im „Großen Saal“ wies sie zum Zeitpunkt ihrer Erbauung den größten Festsaal in Deutschland auf. Hier zu sehen die aufwändige Fastnachtsdekoration mit Elferrat.



15 Metern Breite lassen Platz für 800 Personen. Mit 11,60 Metern ist der Große Saal sogar der höchste der Innenstadt-Narrhallen – schließlich sind im Zwischengeschoss noch die Empore – auf der ebenfalls Publikum Platz findet – und im zweiten Stock die Galerie untergebracht. Und die besten Nachsitzungen finden nun mal im Gewölbesaal, direkt neben der Kutschendurchfahrt statt. Klarer Nachteil des Schlosses ist der Sanierungsstau – energetisch und technisch hinkt das Schloss mit seinen alten Mauern hinter dem Kongress-Saal der Rheingoldhalle her. Dennoch: Schloss bleibt Schloss und Mainz bleibt Mainz. ■

„Podium der Narrhalla“ (Ausgelüht von Hol-Dekorateur Adolf Diebold, Mainz).



Am 7. Juli 1990 trafen sich Karnevalsabordnungen von Ost und West bei einer Tagung im Rathaus von Duderstadt, dem angeblich ältesten Rathaus in Deutschland. Hier waren in erster Linie Formalien inklusive einer entsprechenden Satzungsänderung zu erörtern, denn noch gab es die zwei Staaten DDR und BRD.

Narren beider Länder, vereinigt Euch!

Dreimal elf: Fasching, Fastnacht, Karneval in Ostdeutschland. Wie es zu einem gesamtdeutschen Bundesverband kam und nicht zu einem Verband West und einem Verband Ost.

TEXT: PETER KRAWIETZ FOTOS: AUSSCHNITTE KARNEVALSZEITUNG WASUNGER CARNEVAL CLUB, STADTARCHIV WASUNGEN, FOTOGRAF DR. KURT REUM

Was – in den ostdeutschen Bundesländern wird auch Fastnacht gefeiert? Wer im Sommer 1990 in Uniform im Bus mit nach Erfurt gekommen war, um dort einen einmaligen vom MCV organisierten Umzug durch die Straßen Erfurts mitzugestalten, der erinnert sich an die echte Begeisterung und freudige Dankbarkeit, die den Zugteilnehmern in der Partnerstadt entgegen schlug. Da spürte man natürlich die Freude über die Wiedervereinigung. Man merkte aber auch eine gewisse Vertrautheit mit karnevalistischen Gebräuchen, die sich die von Rolf Braun in den Mainzer Fernsehsitzungen immer wieder herzlich begrüßten „Brüder und Schwestern jenseits von Mauer und Stacheldraht“ beim Zuschauen angeeignet hatten, die aber auch auf eigener fastnachtlicher Traditionsausübung beruhte.

3 x 11 Jahre Mitglied im Bund Deutscher Karneval

In diesem Jahr 2023 feiern die zum Bund Deutscher Karneval gehörenden Vereine und Verbände in den fünf ostdeutschen Bundesländern ebenfalls das 3 x 11-jährige Jubiläum der Wiedervereinigung. Allein dieses närrische Jubiläum weist daraufhin, dass es im Osten Deutschlands längst den organisierten Karneval und närrische Traditionen gab, freilich regional verteilt wie im Gebiet der alten Bundesrepublik auch mit Fastnachts-

metropolen und närrischer Diaspora, womit die eingangszitierte Frage eindeutig beantwortet ist. Wie nun geschah die Annäherung der Narren aus Ost und West im Jahre 1990?

Am 7. Februar 1990 versandte Jürgen v. d. Heydt aus Dessau an die ‚Karnevalclubs‘ der DDR ein Schreiben und lud zu einer Versammlung am 7.3. 1990 in das „Klubhaus der Werktätigen Waldeser“ ein. Die veränderte

Fakten zum DDR-Karneval

1988 gab es in der DDR rund 1.340 registrierte Karnevalclubs mit etwa 70.000 aktiven Mitgliedern, jährlich 120.000 Veranstaltungen und etwa 6,5 Millionen Besuchern.

Situation in Deutschland [nach dem Fall der Mauer] lege nahe, dass die bisherigen Partner der Karnevalclubs in der DDR, nämlich die „Bezirkskabinetts oder auch die Bereiche des Zentralhauses für Kulturarbeit“ für die Förderung und Unterstützung des Karnevals nicht mehr zu Verfügung stünden. In dieser Übergangsphase sei der „Zentrale Arbeitskreis Karneval“ aufgelöst und man beabsichtige nach dem Vorbild des Bund Deutscher Karneval (BDK) in der BRD, nach demokratischen Grundsätzen und mit ebensolchen Zielen einen „Verband Deutscher Karneval“ (VDK) zu gründen.

Aus dem Brief des damaligen BDK-Präsidenten Heinz Wacker aus Würselen im Aachener Grenzland vom 2. Juni 1990 an den Präsidenten des in der DDR neu gegründeten Landesverbandes Mecklenburg-Vorpommern Karl-Heinz Krüger geht folgendes hervor: der BDK-Präsident war zur feierlichen Gründungsversammlung des Landesverbandes Mecklenburg-Vorpommern nach Rostock eingeladen worden und hatte offensichtlich Gespräche über die Aufnahme von ostdeutschen Verbänden in den BDK geführt. Es sei nun im BDK-Präsidium die Absicht formuliert worden, den mittlerweile im DDR-Bereich gewählten Landesverbänden Sachsen, Sachsen-Anhalt, Lausitz (sic!), Mecklenburg-Vorpommern und Thüringen eine gemeinsame Tagung vorzuschlagen, um über ein „Zusammengehen mit unserer Bundesorganisation zu beraten.“ Bei der Präsidialtagung (Jahrestagung aller BDK-Organen) Ende September 1990 im Rheinland könnten die ostdeutschen Vertreter „bald Kontakt zum Karneval/Fastnacht in der ganzen Bundesrepublik finden.“

Gründung „Verband Deutscher Karneval“ verworfen

Aus einem BDK-Protokoll vom Juni 1990 geht hervor, dass der BDK-Präsident mit dem „DDR-Karneval“ von Januar bis Juni 1990 so gesprochen hatte, dass die Idee von der Grün- ►

Werden Sie Fördermitglied im MCV

Nutzen Sie viele Vorteile, unterstützen Sie die Mainzer Fastnacht und sichern ihren Fortbestand

Der Mainzer Carneval-Verein 1838 e.V. (MCV) ist seit seiner Gründung seinem Vereinszweck stets nachgekommen – den Mainzer Rosenmontagszug zu organisieren und durchzuführen sowie das karnevalistische Brauchtum in Mainz zu pflegen. Die Finanzierung der Straßenfastnacht übernimmt der MCV seit jeher in Eigenregie, aktuell unterstützt von rund 330 Aktiven im Ehrenamt, die dafür einen großen Teil ihrer Freizeit zur Verfügung stellen. Ob Saal- oder Straßenfastnacht, die Aufgaben wurden mit der Zeit immer umfangreicher und viele Aktive engagieren sich inzwischen fast das ganze Jahr über im MCV.

Wer diesen Zeitaufwand nicht aufbringen kann, aber dennoch Mitglied der MCV-Familie werden und dadurch den MCV und sein Engagement für die Straßenfastnacht unterstützen möchte, der kann dies ab sofort mit der närrischen Fördermitgliedschaft tun, für die wir Sie gerne begeistern wollen.

Ihre Vorteile

Der Förderbeitrag beträgt monatlich € 11,00. Für diesen Beitrag geben wir Ihnen die Gewissheit, die vereinspezifischen Merkmale sowie das Brauchtum Fastnacht so zu leben, wie Sie es von uns bis heute gewohnt sind. **Darüber hinaus machen wir Ihnen folgende Zusatzangebote:**

- Sie können bevorzugt **2 Eintrittskarten der ersten Kategorie** für eine unserer Prunkfremdensitzungen erwerben
- Sie erhalten den jährlichen **Kampagnenorden**
- Sie bekommen laufende **Informationen** der Aktivitäten unseres Vereins
- Sie erhalten die **MCV-Fördermitgliedsnadel**
- Sie können die **Fördermitgliedschappe** zum Preis von € 111 erwerben

So werden Sie Mitglied

Füllen Sie bitte den Aufnahmeantrag aus und senden ihn an unsere Geschäftsstelle.

Aufnahmeantrag online:

mainzer-carneval-verein.de
Rubrik „Fördermitgliedschaft“

Kontakt:

Mainzer Carneval-Verein
1838 e.V.
Emmeransstraße 29
55116 Mainz

Tel. (0 61 31) 23 20 11/23 20 12
Fax (0 61 31) 23 88 96

Internet: www.mainzer-carneval-verein.de
E-Mail: mcv-haus@mainzer-carneval-verein.de



Antrag auf Fördermitgliedschaft im Mainzer Carneval-Verein 1838 e.V.

<input type="checkbox"/> Herr <input type="checkbox"/> Frau	<input type="text" value="Titel"/>	<input type="text" value="Geburtsdatum"/>
<input type="text" value="Vorname"/>		
<input type="text" value="Nachname"/>		
<input type="text" value="Straße und Hausnummer"/>		
<input type="text" value="PLZ und Ort"/>		
<input type="text" value="E-Mail"/>		
<input type="text" value="Telefon"/>		

Ich/Wir erkenne(n) die Satzung des Mainzer Carneval-Verein 1838 e.V. an und bin/sind bereit, einen jährlichen Mitgliedsbeitrag in Höhe von 12 x € 11,00 zu entrichten.

Darüber hinaus bin/sind ich/wir bereit, eine freiwillige Spende

- regelmäßig einmalig
- jeden Monat
 - jedes Quartal
 - jedes Jahr

in Höhe von zu leisten.

Vorstehende Spendenerklärung ist jederzeit ganz oder teilweise und ohne Angabe von Gründen widerrufbar. Die Fördermitgliedschaft im MCV ist jederzeit jährlich kündbar.

Datum, Unterschrift

Einzugsermächtigung Hiermit ermächtige/n ich/wir den Mainzer Carneval-Verein 1838 e.V. widerruflich den von mir/uns zu entrichtenden Beitrag sowie eine vorstehend zugesagte Spende bei Fälligkeit zu Lasten meiner/unserer folgenden Bankverbindung einzu-ziehen:

BIC:

IBAN:

Kontoinhaber, falls abweichend

Mit der damit verbundenen Datenübermittlung an das vorbezeichnete Institut bin/sind ich/wir einverstanden.

Datum, Unterschrift



Karnevalszug 1958 in Wasungen, der in Mainz nicht anders hätte ausgesehen

Im September 1990 waren bereits 150 Vereine aus der DDR dem BDK beigetreten. Und auf der Haupttagung in Langenfeld am letzten Septemberwochenende des Jahres fand zumindest karnevalistisch die offizielle deutsche Wiedervereinigung statt. Und der Präsident schrieb euphorisch: „Deutschland, einig Narren (Vater) -Land“.

An all das denken in dieser Kampagne die Narren, Jecken, Karnevalisten und Fastnachter – und feiern „3 x 11“, vor allem die in Berlin-Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Wir Mainzer sagen: Herzlichen Glückwunsch! Dass die folgende Kampagne 1991 wegen des Golf-Kriegs so enttäuschend verlief und schließlich abgebrochen wurde, ist eine andere Geschichte. ■

„Verband Deutscher Karneval“ fallen gelassen wurde. Stattdessen strebte man in der DDR „über die Gründung von Landesverbänden den direkten Anschluss an den Bund Deutscher Karneval an.“ Der Landesverband Berlin-Brandenburg (vorher nur Bezirk ‚Lausitz‘) befand sich in der Gründungsphase. Am 7. Juli 1990 trafen sich Ost und West bei einer Tagung im Rathaus von Duderstadt, dem angeblich ältesten Rathaus in Deutschland. Hier waren in erster Linie Formalien inklusive einer entsprechenden Satzungsänderung zu erörtern, denn noch gab es die zwei Staaten DDR und BRD. Der dringende Appell, dass alle geladenen Verbände nach Duderstadt kommen sollten, beruhe auf der „zukünftigen Gemeinsamkeit in Ost und West“ und der „großen historischen Bedeutung für die Brauchtumsarbeit in ganz Deutschland.“

Sitze und Stimmen für die DDR-Landesverbände

Der Erfolg der Tagung in Duderstadt im Eichsfeld wurde in einem Rundbrief an alle Verbände und Vereine in der DDR in vier Punkten zusammengefasst: 1. Die Verbände und Vereine pflegen auch in Zukunft einen eigenen landschaftlich und landsmannschaftlich gewachsenen Karneval/Fastnacht. 2. Die Verbände auf dem Gebiet der DDR werden innerhalb des BDK den westlichen Verbänden und Vereinen gleichgestellt. 3. Der

BDK ändert seine Satzung und manifestiert einen Vizepräsidenten und einen Beisitzer aus dem DDR-Bereich im geschäftsführenden Präsidium des BDK. 4. Die Landesverbände aus der DDR erhalten im Beirat und in den Fachausschüssen Sitz und Stimme.

Karnevalszug in Wasungen 1990 mit Motivwagen, die nicht vor dem Berg halten.



Ein Motivwagen vom Karnevalszug 1989 in Wasungen unter dem Motto „Im Tempo der Zeit“



Närrischer Lesestoff

Mit „Helau, Schack!“ startet die Narrhalla die neue Rubrik Fastnachtsliteratur. Hier stellen wir die literarische Seite der Fastnacht in den Mittelpunkt. „Helau, Schack!“ oder vielmehr: „Mainzer Straßenfastnacht aus Sicht eines Meenzer Bubs“ stammt aus der Feder von Peter Jakob.

TEXT: THOMAS DIETSCH FOTOS: PETER JACKOB

Helau, Schack! ist der 8. Band einer kurzweiligen Krimireihe um den originellen Mainzer Kommissar Schack Bekker. Die Kriminalgeschichte ist schnell zusammengefasst: Der stadtbekannte und einflussreiche Anwalt und Fastnachter Martin Säumling wird mitten in der Nacht tot aus dem Rhein gezogen. Er wurde ganz offensichtlich brutal erschlagen. Kommissar Bekker ist nicht im Dienst, aber auf seinem nächtlichen Weg zum letzten Absacker zufällig direkt vor Ort. Nebenbei (oder hauptsächlich?) ist er mit dem Toten persönlich eng verbunden: Der Tote ist sein ehemaliger Schwiegervater. In der Kriminalgeschichte gibt es im Folgenden einige spannende Verwicklungen, nur sehr vage Anhaltspunkte, wer der Mörder sein könnte und am Ende eine polizeiliche Meisterleistung. Eine sehr kurzweilige und schön geschriebene Kriminalgeschichte. Einerseits.

Doppelter Boden: Liebeserklärung an Mainz

Andererseits: Das Buch hat eine zweite Seite, einen doppelten Boden und, wie es scheint, einen tieferen Sinn. Das Buch ist noch etwas ganz anderes als eine Kriminalgeschichte: es ist eine Liebeserklärung. Eine Liebeserklärung an die Mainzer Fastnacht, eine Liebeserklärung an die Mainzer Lebensart und an die Menschen, die so



Tauschen Sie jetzt Ihr Altgerät aus!



Informieren Sie sich bei uns über den Austausch

Ofenstudio Mühlheim
Tel.: 06108 910 160

Ofenstudio Neu-Anspach
Tel.: 06081 70 49

Ofenstudio Mengerskirchen
Tel.: 06476 419 011 0

Anfrage@kabe.de

**Viel Spass
uff de Gass**



SECAL Amend
Sicherheit immer im Blick

Einbruch-, Brand- und Videoüberwachungsanlagen,
Zutrittskontroll- und Zeiterfassungssysteme ...

Mehr unter www.secal-amend.de · Tel.: 0611 / 4465600

wunderbar dargestellt werden. Ob Hütchen-Jürgen, Polizeifotograf Niesberg, Bekkers Kollegin Erna Dunst oder Helga, die Wirtin der Kleinen Stadthalle oder andere: Wir alle können in diesen Personen den einen oder anderen Bekannten erkennen. Und schnell drängt sich die Frage auf: Wie wäre es, einmal mit Schack Bekker in dieser besonderen Atmosphäre unterwegs zu sein, mitten in der Nacht, morgens um Viertel vor sechs oder später am Zug am Rosenmontag?

Diese Fragen führen unweigerlich zu Peter Jakob und seiner Motivation, dieses Buch zu schreiben. Der Autor taucht mit Schack Bekker tief in das Mainzer Lebensgefühl ein. 2021 ist ein trauriges Jahr für alle Fastnachter. Die Stadt ist an den närrischen Tagen wie ausgestorben. Allenfalls zuhause und im kleinsten Familienkreis wird gefeiert. Fastnacht kann nicht ausfallen, aber auch nicht gefeiert werden. Es ist eine unwirkliche Zeit.

Mainzer Lebensart statt Corona

Schack Becker kennt keinen Lockdown, Corona kommt bei ihm nicht vor. Vielmehr kennt er das Leben mit all seinen Höhen und Tiefen. Warum schreibt Peter Jakob 2021, in einer tristen Zeit, ohne Leichtigkeit und Frohsinn, ohne Spass uff de Gass, dieses Buch? Es ist natürlich kein Zufall, wie er im Gespräch bestätigt: „Ich lasse Schack Bekker in diesem Buch die Mainzer Lebensart und das Mainzer Fastnachtsgefühl in vollen Zügen genießen. Alles das, was es in 2021 und dann auch in 2022 nur sehr eingeschränkt geben konnte und was sich so viele Menschen wieder wünschen,



Das Buch „Helau, Schack!“ ist erhältlich im gut sortierten Buchhandel in Mainz und der Region oder direkt unter www.peterjakob.de.

stelle ich in den Mittelpunkt des neuen Falls. Schack Bekker verkörpert das in der Fastnacht so typische Gefühl, den Moment intensiv zu erleben: der Vergänglichkeit (an Aschermittwoch ist alles vorbei!) mit Leichtigkeit und Lebensfreude zu begegnen. Diese besondere Situation wollte ich beschreiben, unsere Mainzer Identität und unser Lebensgefühl vermitteln.“

Rückkehr in die Heimatstadt Mainz

2009 erschien der erste Band dieser Krimi-Reihe „Narren-Mord – Ein Mainzer Fastnachtskrimi“. Mit der Rückkehr in seine Heimatstadt Mainz nach vielen Jahren in Florenz beginnt Peter Jakob sich mit der „seiner“ Stadt, dem Mainzer Lebensgefühl und hier ganz konkret mit der Fastnacht zu beschäftigen. Als einer der Söhne vom „Fisch-Jakob“, als Patenkind von Rudi Henkel, als Meenzer Bub aus der Altstadt hat er viel erlebt und zu erzählen. Geschichten von und über Menschen, Geschichten über das Mainzer Lebensgefühl, Geschichten von gestern und heute, die verbunden sind mit Leichtigkeit, Humor und Herzlichkeit. Peter Jakob schenkt uns mit „Helau, Schack!“ einen Blick zurück in die Werte und Traditionen längst vergangener Zeiten. Einen Blick in „Schacks Welt“, in Kneipen und Gespräche, einen Blick in Schein und Sein der Fastnacht, ohne dabei besonderen Wert auf die einzelnen Gruppierungen der Mainzer Fastnacht zu legen. Mit den Geschichten aus Schack Bekkers Leben gibt uns Peter Jakob seinen Wunsch für die Zukunft der Mainzer Fastnacht mit auf den Weg: „Lebt das Mainzer Lebensgefühl, lebt das Große im Kleinen und lebt die Freude am Moment.“ Am Ende des Buches ist der Fall aufgeklärt, die Fastnacht geht dem Ende entgegen und etwas aufregend Neues scheint für Schack Bekker zu beginnen. Wir freuen uns darauf: Helau, Schack! ■



DELE

WÄSCHEREI – CHEM. REINIGUNG

Anzengasse 33 · Ruf (06131) 34146 · 55128 Mz.- Bretzenheim



KERZ = ANDREAS
HEIZUNG · SANITÄR · KLIMA

Kompetenz in Energie




HEIZUNG · SANITÄR · LÜFTUNG · KLIMA · NEUE ENERGIEN

JAKOB-ANSTATT-STR. 1 · D-55130 MAINZ · TEL: **06131 982340**
 FAX 06131 98234-22 · INFO@KERZ.DE · **WWW.KERZ.DE**



Otto Dürr und Georg Berresheim als Putzfrauen im Jahr 1966 im Kurfürstlichen Schloss

„Ach, guck‘ emal da“

„Ja, mir lewe vun de onnern Leit ihr‘m Dreck!“, sangen erstmals 1966 nach der Melodie von Toni Hämmerle die beiden Putzfrauen Frau Struwelich und Frau Babbisch, alias Georg Berresheim und Otto Dürr. Nun jährt sich am 1. Mai 2023 zum 100. Mal der Geburtstag von „Schorsch“ Berresheim.

TEXT: FRIEDRICH HOFMANN FOTOS: KARIN ECKERT, SEPP JÄGER

Neben seinem Beruf als Verwaltungsangestellter bei den Universitätskliniken Mainz, bestimmten über Jahrzehnte die Mainzer Fastnacht und der Mainzer Carneval Club (MCC) das Leben von Georg Berresheim. Den Weg in die Fastnacht fand er schon als „kläärer Bub“ mit seiner stadtbekannten Mutter Anna, die er bei fast jeder Sitzung im Kurfürstlichen Schloss begleitete, wo sie am Saaleingang närrische Utensilien verkaufte. Gleich nach dem Zweiten Weltkrieg fanden er und sein Partner Otto Dürr im MCC zueinander. Beide waren zunächst in Eröffnungsspielen zu erleben, ehe sie das Putzfrauen-Duo „Struwelich un Babbisch“ ins Leben riefen. Entstanden sind die Zwiegespräche in beider Köpfe und durch das Zusammenwirken mit dem Ideengeber Jean-Baptist Helm im MCC. Der Erfolg, immerhin damals zwei Männer in Frauenkleidern, war so enorm, dass sie auf Anhieb auch regelmäßig in der Fernsehsitzung „Mainz, wie es singt und lacht“ ihre Besen schwingen.

Ihre dadurch erlangte bundesweite Popularität führte dann auch zu Engagements in verschiedenen Unterhaltungssendungen im Fernsehen, so u.a. bei Heinz Schenk im „Blauen

Bock“ und in Hans Rosenthals Quizshow „Dalli, Dalli“. Kennzeichnend bei den frotzelnden Dialogen der Putzfrauen war einerseits die umwerfende Lache von Otto Dürr und andererseits die stets etwas vornehmere Verkörperung der Frau Struwelich durch Georg Berresheim. Nach einem wenige Jahre dauernden Intermezzo beim Carneval-Club Kastel, kehrten Schorsch und Otto in den Schoß des MCC zurück. Ihren letzten Fernsehauftritt hatten sie 1978 in „Mainz bleibt Mainz, wie es singt und lacht“.

Privat war Georg Berresheim ein treusorgender Familienvater und hatte zwei Töchter, wobei seine Frau Marianne den öffentlichen Auftritt eher vermied und lieber stille, aber auch kritische Begleiterin der beiden „Raumpflegerinnen“ war. Georg Berresheim starb überraschend am 31. Dezember 1987. Der Autor dieses Beitrages lernte ihn leider nicht mehr persönlich kennen, war aber schon im Kindesalter ein Verehrer von ihm, denn er durfte bei der Fernsehsitzung so lange aufbleiben bis endlich „Frau Struwelich und Frau Babbisch“ kamen. ■



Georg Berresheim erhält 1978 beim Mainzer Carneval Club (MCC) vom damaligen Präsidenten Werner Wucher den Till für 25 Jahre Mitgliedschaft

HIERONIMUS

BAUUNTERNEHMUNG UND SANIERUNGSBAU GMBH
MAINZ/WIESBADEN



HOCHBAU ERDBAU ABBRUCHARBEITEN
TIEFBAU STRASSENBAU SCHORNSTEINTECHNIK

55130 MAINZ · HEINRICH-V.-BRENTANO-STRASSE 6
TELEFON 0 61 31/8 20 44 · FAX 0 61 31/8 20 45

WWW.HIERONIMUS-BAU.DE
E-MAIL HIEROBAU@T-ONLINE.DE

Deckt Sturm Dir's Dach ab, 's regnet rein,
hast Du 'nen Unfall, brichst Dir's Bein,
brauchst einen Anwalt vor Gericht
und auch wenn Dir ein Zahn abbricht,
dies alles kein Problem mehr ist,
wenn Du nur gut versichert bist.
Deshalb erspar Dir solchen Ärger
und komm zu **Adi Guckelsberger**,
der Mann vor Ort von der SV
grüßt Dich mit dreifachem Helau!

SV Sparkassen
Versicherung



Generalvertretung Adi Guckelsberger · Binger Straße 39 · 55257 Budenheim
Telefon: 0 61 39 / 29 18 76 · Fax: 0 61 39 / 29 18 77 · Mobil: 01 71 / 544 09 91
Email: adi.guckelsberger@sparkassenversicherung.de



In Margits textiler Schatzkammer

Für die Narrhalla öffnet Margit Sponheimer ihren Kleiderschrank – und der bietet einen Blick zurück auf 60 Jahre auf den Bühnen der Fastnacht. Pompös, rustikal, elegant – Margit Sponheimer ist ein wahrer Tausendsassa auf den Bühnen. Das spiegelt sich auch in ihrer Garderobe wider. Dort finden sich wahre Schätze, die an umjubelte Auftritte erinnern.

TEXT: MAIKE HESSEDENZ FOTOS: MAIKE HESSEDENZ, SAMMLUNG SPONHEIMER

Seit über 60 Jahren sorgt sie für den Bühnen der Mainzer Fastnacht für Furore – und das in aufsehenerregenden, eleganten, aufwändigen, lustigen oder traditionsreichen Kostümen. Wie mag wohl der Kleiderschrank der Mainzer Fastnachtsikone Margit Sponheimer aussehen?

Für die Narrhalla öffnet die Mainzer Ehrenbürgerin ihren Fundus – und zeigt einige ihrer schönsten und lieb-

sten Bühnenkleider der vergangenen Jahrzehnte. Viele davon hat sie nämlich aufgehoben, erzählt sie – sei es, weil sie ihr besonders ans Herz gewachsen sind, besonders aufwändig hergestellt wurden oder sie besondere Momente mit ihnen verbindet.

Anekdoten kann Margit Sponheimer, die am 7. Februar 2023 ihren 80. Geburtstag feiert, zu jedem ihrer Roben erzählen – manch ein Stück hat wahrlich bewegte Zeiten hinter sich. Das

Mainzer Fastnachtsmuseum widmet ihr während der kommenden Kampagne eine eigene Ausstellung – auch dort werden viele Erinnerungsstücke aus Margit Sponheimers Bühnenkarriere zu sehen sein.

Eine (sehr kleine) Auswahl aus Margit Sponheimers textilen Erinnerungen hat sie für die Narrhalla aus dem Schrank geholt – und einige sogar wieder angezogen. ■

Es war das Kleidchen, das sie zu ihren ersten Auftritten auf der Bühne trug – damals, als Ernst Neger sie aus dem Publikum angelte. Einen

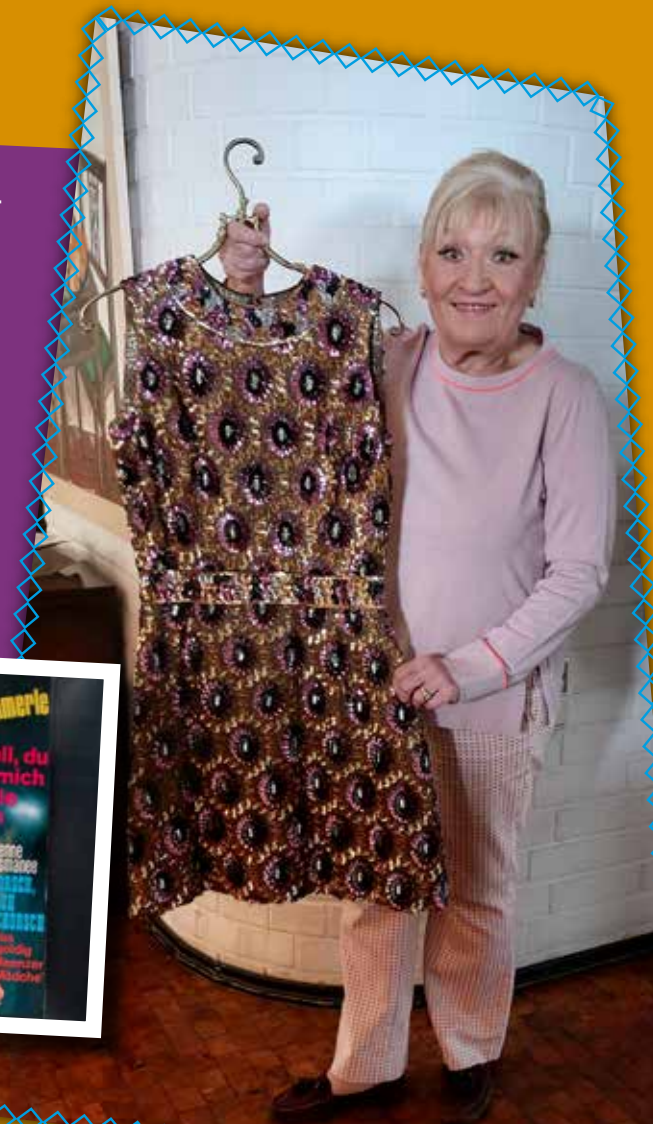
Walzer von Johann Strauß sang sie damals mit Ernst Neger im Duett – es war der Beginn einer großen Karriere. Rosa mit weißen Punkten – süß, mädchenhaft, verspielt – schließlich war Margit Sponheimer damals gerade erst um die 20 Jahre alt. Später wurden die Kleider pompöser, ausgefallener – und auch damenhafter.



Dieses edle Glitzerstück ist eines von Margit Sponheimers Lieblingsteilen in ihrem Fundus. Es glitzert edel in Gold, Rosa und Schwarz – und hat es sogar zu musikalischer Berühmtheit gebracht. Auf dem Plattencover von „Margit Sponheimer singt Toni Hämmerle“, der Scheibe, die 1969 auf den Markt kam, trägt sie das schicke Kleid.

Und noch immer erzählt sie gerne die Geschichte, wie sie zu dem exklusiven Stück kam. Ins Modehaus Gerich nach Wiesbaden war sie damals gefahren – auf der Suche nach einem Outfit für die Bühne. Der Chef des Hauses wusste, dass das nicht irgendein Kleid sein durfte für DAS Sternchen am Himmel der Mainzer Fastnacht. Er hatte das Kleid aus Paris mitgebracht, überredete Margit, damals Mitte 20, die das Kleid mit leuchtenden Augen sah, es doch einmal anzuprobieren.

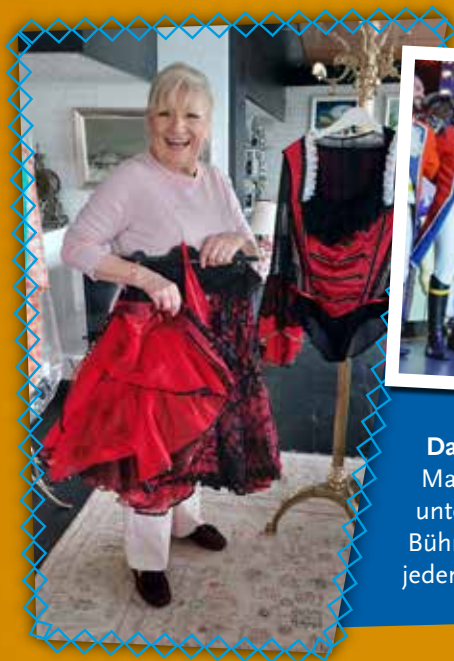
„Es hat mir gepasst, als sei es mir auf den Leib geschneidert worden“, erinnert sich Margit Sponheimer; der Inhaber des Modehauses bestand darauf, dass sie es behält – und habe es ihr zu einem Freundschaftspreis überlassen, erinnert sie sich.





Eine der liebsten Rollen Margit Sponheimers: der Clown. Seit 1986 schlüpft sie immer wieder in die bunten Kostüme – von denen sie mehrere Varianten besitzt. Es war wieder einmal Joe Ludwig, der ihr damals in einem besonderen Jahr den „Clown“ schrieb. „Komm heraus, dummer Clown, wir wollen lachen...“ lautet die Zeile, mit der sie damals ihr Comeback nach ihrer Stimmbandoperation feierte – und das Publikum überraschte. Im Krankenhaus habe sie den Text gelernt, erinnert sie sich – und es trotz der Prognosen der Ärzte geschafft, ihre Stimme für dieses Lied wieder fit zu machen. Horst Franke habe sie damals beim Auftritt auf den Flügel gesetzt – und das Publikum habe die Luft angehalten, als klar gewesen sei, dass Margit Sponheimer tatsächlich wieder da ist. „Es war mucksmäuschenstill im Saal“, erinnert sie sich – selbst die Kellner seien stehen geblieben. „Ich habe den Clown von Beginn an geliebt“, sagt sie, „und ich liebe ihn bis heute.“

Das „kleine Schwarze“ mit den glitzernden Knöpfen scheint auf den ersten Blick eher ungewöhnlich für die Narrenbühne – was sich damals auch die Fernsehmacher von „Mainz bleibt Mainz“ dachten, als die junge Margit erstmals den Sprung auf die TV-Bühne schaffte und ebendieses Kleid mitbrachte. „Gell, du hast mich gelle gern“ war das Lied, das sie damals sang. Man habe ihr empfohlen, ihre Kleiderwahl noch einmal zu überdenken, berichtet Margit Sponheimer. Sie durchforstete also im Schnelldurchgang kurz vor der Sendung die Läden der Stadt, fand aber nichts, was ihr besser gefallen hätte. Margit Sponheimer blieb im schicken Schwarzen – und wurde vom Publikum im Saal und vor den Fernsehern gefeiert.



Das schwarz-rote Gewand ist eines der wilderen Outfits – und das trug Margit sogar erst vor wenigen Jahren: In der Kampagne 2020, als sie unter anderem mit dem Gardeballett der Mainzer Prinzen гарде auf der Bühne stand. Sie hatte Spaß an dem weiblichen Look, das spürte man bei jeder Zeile, die sie auf der Bühne sang.



„De Leit is alles worscht....“: Diese Zeilen stammen von ihrem Auftritt als Metzgersfrau – in einem wahren Wucht-Gewand. Dick ausgepolstert, mit ausladendem Rock und Rüschenbesatz, stand sie damals auf der Bühne. „Viele Menschen dachten damals, ich hätte zugenommen“, erzählt Margit Sponheimer lachend. Zum Ende des Auftritts kam dann allerdings die Überraschung: Zwei Komiteeter seien zu ihr auf die Bühne gekommen, hätten vermeintlich frech ihr Kleid geöffnet – und Margit stieg heraus: im schmalen dunklen Paillettenkleid. Und die Diät-Tipps, die manch einer sich im Publikum schon zurecht gelegt hatte, wurden wieder eingemottet.

Es war an Silvester, als Horst Franke bei Margit Sponheimer anrief und ihr berichtete, dass er ein neues Lied für sie komponiert habe – aus der Feder von Joe Ludwig. „En ganze Korb voll Grünes“ war geboren. „Aber für mich war völlig klar, dass ich dieses Lied ja nicht im Abendkleid singen konnte“, erzählt sie. Ein Marktfrauen-Outfit musste also her – mit Schürze, Korb und viel grünem Inhalt. Und wenn sie wollte, könnte sie in diesem Kleid sogar heute noch auftreten – fürs Foto schlüpft sie schnell mal rein – und fast fühlt man sich zurück versetzt in die 80er, als sie damit die Säle zum Jubeln und Mitsingen brachte.





Das Weinhaus Bluhm feierte über Jahrzehnte die Fastnachtsbeerdigung mit Andreas Schmitt als Trauerredner. Unser Bild zeigt den Trauermarsch durch die Augustinerstraße im Jahr 2014.



(Un)bekannte Mainzer Bräuche

In der Mainzer Fastnacht gab und gibt es Bräuche, die längst nicht jeder kennt. Einige davon sind mittlerweile leider nahezu ausgestorben und aus diesem Grund auch weitgehend nicht mehr bekannt. Doch einzelne Garden und Vereine halten auch an geliebten Bräuchen fest.

TEXT: HORST CRÖSSMANN FOTOS: KRISTINA SCHÄFER, ARCHIV DER MAINZER PRINZENGARDE, GERT KLEINMANN

Bis in die Mitte der 50er Jahre des vergangenen Jahrhunderts zogen die Kinder an den „Tollen Tagen“ bunt kostümiert durch die Gassen der Stadt. Bewaffnet waren sie mit einer aus Pappe gefertigten Pritsche. Sie hatten einen Heidenspaß, wenn sie den Erwachsenen mit der Pritsche einen Schlag auf deren Allerwertesten verpassen konnten. Leider jedoch währte dieser Spaß nie sehr lange, weil sich das närrische Utensil schon spätestens nach wenigen Schlägen in seine Bestandteile auflöste und nicht mehr zu gebrauchen war.

Am Fastnachtsdienstag zieht der Kasteler Gert Kleinmann mit Freunden durch die Gaststätten zum Schnorren. Über die Jahre haben sie über 12.500 Euro für mildtätige Zwecke zusammenmusiziert.



Am Fastnacht-Sonntag, morgens ab 6 Uhr (!), zogen die Fanfaren- und Spielmannszüge der Mainzer Garden mit Paukenschlag und klingendem Spiel durch die Straßen der Aurea Moguntia. Einige Anwohner waren, nach durchzechter Nacht, dadurch lautstark geweckt worden und hatten daher nur wenige Stunden Schlaf hinter sich. Seinerzeit hätte aber niemand die Polizei wegen Ruhestörung belästigt. Man trug's eben mit Humor und freute sich auf einen weiteren „Feier“ Tag, denn am Aschermittwoch ist bekanntlich alles vorbei.

Schnorren mit Schifferklavier

Am Fastnacht-Dienstag traf man sich, um das „Schnorren“ zu zelebrieren. In bunten Flickenkostümen zog man durch die Mainzer Gaststätten und Kneipen, dabei war stets ein Schifferklavier und eine „Teufelsgeige“ mit von der Partie, und unterhielt dort die Närinnen und Narren mit seinem, vornehmlich fastnachtlichen, Liedgut. Es ist leider jedoch nicht überliefert, ob die Zuhörer, in Ansehung der musikalischen Qualität, in reichlichem Maße gespendet hatten, umso schneller einer längeren musikalischen Darbietung entgehen zu können. Soweit bekannt ist, wird in einem Mainzer Vorort bis heute noch das Schnorren gefeiert. Die dabei eingenommenen Gelder werden mildtätigen Zwecken zur Verfügung gestellt.

Am Morgen des Aschermittwochs trafen sich die Fastnachtsaktiven am Rheinufer der Stadt, um dort in den Flu-

ten von Vater Rhein ihre leeren Geldbörsen auswaschen zu können. Damit sollte symbolisiert werden, dass man ausgelassen die 5. Jahreszeit genossen hatte und alles Geld im Frohsinn verprasst hätte und nun wieder saure Woche mit der Fastenzeit beginnen würden.

Eine gar nicht so tote Leiche

Am Abend desselben Tages trafen sich die Mainzer Vereine und Garden, um die vergangene Kampagne zu Grabe zu tragen. Man kam in schwarzer Trauerkleidung, die Herren mit



Zylinder, um endgültig Abschied von der geliebten Fastnacht zu nehmen. Unter dem Gejammer und Heulen der anwesenden Witwen sprach dann der Pfarrer Worte des Abschieds und salbte den mit einer Fastnachtsfahne bedeckten Leichnam mit Salz und Pfeffer. Die Reaktion der vermeintlichen Leiche ließ nicht lange auf sich warten. Der Trauergemeinde sagte „Hochwürden“ augenzwinkernd zum Trost, dass am 11.11. eine neue Kampagne beginnen werde.

Es ist überliefert, dass ein Gardist die Aufgabe als Leichnam derart ernst genommen haben soll, dass er der Meinung war, es sei doch jetzt endlich einmal an der Zeit ihn für die tragende Rolle als „Fastnachts-Leiche“ die er 25 Jahre wahrgenommen hätte, ehren zu wollen.

Das war alles eben alles typisch Mainzer Lebensart, stets garniert mit Mutterwitz und der Meinung, dass man im Leben nicht alles so ernst nehmen sollte. ■



Prinzengardisten waschen am Aschermittwoch ihre leeren Geldbörsen in den Fluten von Vater Rhein aus

Fredri Hurtig stets aktuell

Es Schmidde

„Schmitt de Babb Sagg – nur so kann reich gehen“ (Teil 6)

TEXT: HORST CRÖSSMANN

Permanent taucht er in die Welt der Reichen und Schönen ein. Unser Reporter des Boulevards, Fredi Hurtig. Er hält Sie stets up to date, wenn es gilt über den Mainzer Tausendsassa, Multi-Milliardär Karl Schmitt de Babb Sagg zu berichten. In den nationalen sowie internationalen Boulevardblättern füllt er ganze Seiten mit seinem schimmernden, mondänen Leben in purem Luxus.

Der Hype um ihn nimmt kein Ende.

Im letzten Jahr musste der schwerreiche Mainzer Bürgersohn erneut schmerzhaft feststellen, wie sehr ihm, und auch seinen Mainzern, die Fastnacht fehlt. Kurz entschlossen schickte er 11 Großraumflugzeuge seiner Moguntia Airlines (MA) in Richtung Rio de Janeiro los, um dort die Prunkwagen der namhaftesten Samba-Schulen Brasiliens laden zu können. Die brasilianischen zu 99,9 % weiblichen Närrinnen und (kaum) Narren werden dann kurz vor den SDT (Sommer-Dollen-Tagen) nach Mainz geflogen. Unter dem klangvollen Namen „Carneval Ramba Zamba do Brasil“ wird der Rosenmontagszug im Sommer über die Straßen der rheinland-pfälzischen Landeshauptstadt führen. Der Schlachtruf wird allerdings nicht Helau sondern „Ole Samba – Samba“ lauten. Schmitt de Babb Sagg hat sich vom Bund Deutscher Karneval (BDK) eine Unbedenklichkeitsbescheinigung erteilen lassen, weil der Rosenmontagszug a la Brasil ja eine deutsch/brasilianische Freundschaftsveranstaltung darstellt und mit unserer traditionellen Fastnacht über-

haupt nicht in Einklang gebracht werden kann. Es handelt sich, in Ansehung der Kostümierung der brasilianischen Teilnehmerinnen, lediglich um einen Trachten-Umzug mit leichtem fastnachtlichen Charakter. Wie Schmitt de Babb Sagg's Presse-Sprecherin Shania Baronesse von Meise Edle zu Knall Dutt auf Anfrage der Presse verlauten ließ, liegen bereits erste Anfragen anderer deutscher Fastnachtshochburgen vor. Höchstes Interesse zeigt die Fastnachtmetropole Düsseldorf. Hier kennt man sich im Sommerkarneval besonders gut aus, weil man diesen dort schon mehrfach durchgeführt und damit beste einschlägige Erfahrungen gemacht hat.

Unser „Kall“, wie ihn die Mainzer liebevoll nennen, hat sich ferner für die neue Kampagne eine Besonderheit einfallen lassen. Seine Firma VinOTec hatte im vergangenen Jahr ein großartiges weltweites Geschäftsergebnis mit der Impfung gegen TDFM 11 (Trübsal der Fastnachtsmuffel 11-mal) erzielt. Das war Anlass für ihn einen Sonderorden für besonders verdiente Fastnächter zu kreieren. Der „VinOTec“, wie er in Fastnachtskreisen salopp genannt wird, soll in Gold mit 777 Karat und besetzt mit echten Diamanten und vierfarbbunten Smaragden ausgelegt werden. Ferner zierte diesen eine Kette aus purem Gold. Er soll dann ausschließlich an höchst verdiente Mainzer Fastnächter, die das 8 x 11 Lebensjahr am Rosenmontag vollendet haben, überreicht werden. Einzige Voraussetzung für die Ehrung ist, dass beide Großeltern teile noch leben. Manch großer Mainzer Fastnach-

ter träumt schon jetzt von dieser großen Würdigung seines karnevalistischen Lebenswerks mit diesem Sonder-Orden, von dem noch ganze Generationen schwärmen werden.

Leidgeprüfte Wiesbadener

Sein Herz schlägt auch für die leidgeprüften Bürger in der hessischen Landeshauptstadt. Als er aus der Presse erfuhr, dass Wiesbaden im Jahr 2020 einen Überschuss von nur 65 Millionen (!) im „Stadtsäckel“ verbuchen konnte, zeigte er erneut sein großes Herz. Es war Grund für ihn, vollkommen selbstlos, eine Spende von 11 Millionen Euro, zweckgebunden als Entwicklungshilfe für die Wiesbadener Fastnacht zu leisten. Man denkt dort nun darüber nach, Schmitt de Babb Sagg die Ehrenbürgerwürde von Kostheim zu verleihen. Die Benutzung der öffentlichen Toiletten in der Kurstadt wird ab sofort für ihn, als Zeichen des großen Dankes der Einwohner, gratis sein.

Privat läuft es für den Mainzer Mäzen wieder bestens. Nachdem er sich nach 33 Jahren Ehe von seiner Frau, wegen unüberbrückbaren Schwierigkeiten und seelischer Grausamkeit, endgültig getrennt hatte, ist er nun mit der amerikanischen Influencerin und Reality Star Montana Nevada Booster liiert und verbringt mit ihr zurzeit einen 11-tägigen Urlaub auf den Salmonellen, wo er das Leben mit ihr in vollen Zügen genießt. Beide hatten sich anlässlich eines Besuchs des Wiener Disketten Balls kennen- und lieben gelernt. Sein ungebremster Bekanntheitsgrad sprengt auch weiterhin die Sendungen deutscher Fernsehstationen. Einen grandiosen Auftritt hatte er, bis zur Unkenntlichkeit kostümiert, als „Mainzelmännchen“ in einer Folge der Sendung in TV 111 The Total Crazy Masked Stinker. Hier wurde er sofort anhand der eigenwilligen Interpretation – ein großes sinfonisches Orchester und ein 11-stimmiger Opernchor begleiteten ihn musikalisch – des

Fastnachts-Evergreens „Humba Humba Tätärä“ wieder erkannt.

Seinen letzten TV-Auftritt hatte der Mainzer in der Erfolgsserie von 11SAT, Charming Prince Kappes VIP (= Very Impotent Person). Die Herzen der weiblichen Kandidatinnen flogen ihm reihenweise zu, der Run auf ihn nahm schier kein Ende. Der Regisseur sah sich dann dazu veranlasst, alle Sendungen zu canceln, weil die Arbeiten zu den Aufnahmen nicht mehr beherrschbar waren und drohten im Chaos zu enden. Die weiblichen Teilnehmerinnen, allesamt Tanzmariechen aus dem Kölner Raum, konnten nicht mehr gebremst werden und unterlagen reihenweise dem Charme von Charming Prince Kappes VIP Schmitt de Babb Sagg.

Nichts Nennenswertes gibt es zurzeit von dem Rest der Familie der Schmitt de Babb Saggs zu berichten.

Von seiner Ehefrau hat sich der Mäzen, wie bereits berichtet, getrennt. Söhnchen Justin Mark führt die Geschäfte seines Vaters gewissenhaft und penibel. Mit seiner Lebensabschnittspartnerin Arizona-Nebraska Smarotzki führt er eine harmonische tiefgehende Beziehung und auch karnevalistisch verläuft es weiter sehr zufriedenstellend. Mittlerweile hat er seinen eigenen You Tube Kanal mit 11.111.111 Followern und ist unter dem Pseudonym: „Dem Kall soin Bub, en echte Meenzer“ aktiv.

Töchterchen Naomi macht weiterhin alle Party Szenen weltweit unsicher. Ihr wurde eine Liebelei mit dem Conte Gonzo di Aschiglatti, er entstammt einem alten italienischen Adelsgeschlecht mit besten Beziehungen zu den bekanntesten sizilianischen Familien und ihren Paten, nachgesagt. Natürlich gehört auch er dem internationalen Jet Set an. Als Naomi erfuhr, dass der italienische Aristokrat eine Ur-Ur-Ur-Großcousine in Nebenlinie hat, die dem Geschlecht der Nassauer, also Wiesbaden, angehörte beendete sie sofort kommentarlos die Liaison. Bleiben Sie weiter gespannt! ■

Prinz, Kommandeuse und Generaloberst

Manuela Weber und Thorsten Hoppen sind mit ihrem Sohn Finn die Vollblutfastnachtsfamilie

TEXT: MICHAEL BONEWITZ FOTOS: FAMILIE WEBER, PRIVAT

Wir sind das ganze Jahr aktiv“, schmunzelt Manuela Weber, „denn nach der Fastnacht ist schließlich vor der Fastnacht.“ Kein Wunder. Im Hause Weber scheinen alle närrisch zu sein und das zum Teil schon seit Generationen. Da Manuela von Geburt an Mitglied der Kleppergarde ist, war es für sie völlig klar, dass auch Sohnemann Finn von der Wiege an ein Klepperbub wird. Ganz im Sinne des vor

zwei Jahren verstorbenen Opas Willi, der nicht nur dereinst die Landsknechtstrommel schlug, sondern fast schon als Legende in der Kleppergarde gilt. Er war unter anderem Leiter des Musikzugs, im Kommando tätig, später Kommandierender General, Ehrenklepperbub, Vizepräsident und Schockegaulgeneral – viel mehr Kleppergarde geht gar nicht.

Drei Generationen in der Kleppergarde

Klar, dass er auch seine – ebenfalls inzwischen schon verstorbene – Frau Regina beim Kleppern und Trommeln kennenlernte, die dort selbst als Schatzmeisterin tätig war und als „Hausdrache“ bei der Kleppergarde einem der ersten Mainzer Damenkomitees angehörte. Für Tochter Manuela war der vierfarbunte Fastnachtsweg also schon früh vorgezeichnet. Mit fünf Jahren war sie bereits Majorette in der Kleppergarde und begann mit dem Twirling, dem beeindruckenden Stabdrehen, das auch bei den Fastnachtsumzügen viele



Links Willi Weber mit Enkel Finn und rechts Manuela, Finn und Thorsten.



Finn der I. im Mainzer Schloß



Manuela Weber ist die Kommandeuse der Mainzer Kleppergarde

Zuschauer und Zuschauerinnen fasziniert. Der Sport kommt ursprünglich aus den USA und ist eine Form der Jonglage, bei der ein gut armlanger Metallstab in der Hand schwungvoll gedreht wird. Das alles zur Musik und begleitet von gymnastischen bis artistischen Übungen. An Fastnacht selbstverständlich in Marschformation.

Mucker und Philister durch Kleppern vertreiben

Für eine Majorette der Kleppergarde ist Twirling kein Problem, schließlich ist sie schon von klein auf mit der fingerfertigen Klepper groß geworden. Das Kleppern basiert auf einem alten Volksbrauch, bei dem man ursprünglich mit einem lärmenden Gegenstand die bösen Geister des Winters vertreiben wollte. Bei der Kleppergarde, die 1856 gegründet wurde, wollte man vermutlich durchs Kleppern auch die Mucker und Philister vertreiben. Nach dem Zweiten Weltkrieg geriet das närrische Kleppern allerdings etwas in Vergessenheit, bis zum Jahr 1964. Da rief der damalige Bürgermeister Karl Delorme den ersten Klepperwettbewerb ins Leben. Fortan wird wieder gekleppert. ▶



Auch jenseits der Klepper legte Manuela Weber in ihrer Garde eine mustergültige Fastnachtskarriere hin. Schon mit 15 Jahren übernahm sie die Leitung der Majorette-Tänzerinnen und führt ihre Garde-Mädels im Twirling über viele Wettbewerb sogar bis zum Gewinn der Deutschen Meisterschaft im Jahr 2012 in Erfurt. Inzwischen ist sie Kommandeuse der Kleppergarde und leitet seit gut zwanzig Jahren die beliebte Nachwuchssitzung „Jugend in die Bütt“, die vor zwei Jahren 50-jähriges Jubiläum feierte. Ein weiteres Aushängeschild der Kleppergarde ist das Meenzer Jockelsche, benannt nach dem ehemaligen Oberbürgermeister Jockel Fuchs, eine ritterhafte Ehrung, die alljährlich an Persönlichkeiten und Institutionen verliehen wird, die sich um Kinder und Jugendliche bemühen. „Diesmal zeichnen wir Ingó Zamperoni aus, den Tagesthemen-Mo-

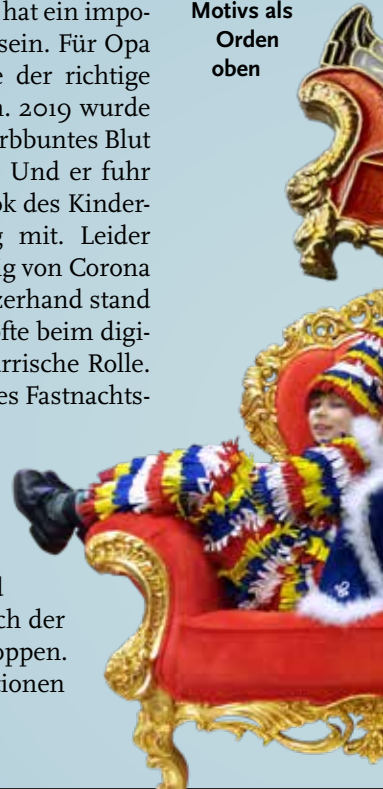
erator“, verrät Manuela Weber, der Orden wird in der kommenden Kampagne verliehen.

Kinderprinz mit eigenem Song

Wenn man sich die vierfarbbunte Karriere von Manuela anschaut, fragt man sich, wer kann das noch toppen? Zum Beispiel ihr Sohn Finn, der hat 2010 das Licht der Welt erblickt und ist seitdem Mitglied der Kleppergarde. Mit vier Jahren marschierte er das erste Mal beim Rosenmontagsumzug mit, trat mit seinem Freund Julian bei „Jugend in die Bütt“ auf und hat ein imponierendes Selbstbewusstsein. Für Opa Willi war klar, das wäre der richtige

Kinderprinz. So kam es dann auch. 2019 wurde Finn I. ein gekröntes Haupt. Vierfarbbuntes Blut fließt seitdem durch seine Adern. Und er fuhr mit seinem eigenen Wagen, der Lok des Kinderprinzen, beim Jugendmaskenzug mit. Leider war seine Prinzenkarriere ein wenig von Corona beeinträchtigt. Kein Problem. Kurzerhand stand Finn I. vor der Kamera und schlüpfte beim digitalen MCV-Kimafe-Film in eine närrische Rolle. Inzwischen hat er sogar sein eigenes Fastnachtslied eingespielt mit dem vielsagenden Titel „Ich bin der echte Meenzer Prinz“, von ihm selbst gesungen, kein Problem für einen Domchorsängerknaben. Um das närrische Familienbild komplett zu machen, fehlt nur noch der Vater des Prinzen: Thorsten Hoppen. Auch er kann auf mehrere Generationen

Im Original unten Finn I. mit seinem Adjutant Julian und die Umsetzung des Motivs als Orden oben



First-Class Wash ~~15,50 €~~ **13,- €**

BLUE WASH
TEXTILE AUTOWÄSCHE

...wünscht allen "Meenzern" eine saubere 5. Jahreszeit!

Wir streicheln Ihr Auto wieder sauber!

Blue Wash Center · Weberstr. 10 · MZ-Weisenau · Tägl. 8-19 Uhr

Gültig bis 23.03.2023

TINTEN CENTER **DRECHSLER**

NACHFÜLL-SERVICE für Tinten und Toner | Telefon 06131/3 046 081 | www.tintencenter-drechsler.de

Wir sorgen für einen vier-farb-fröhlichen Ausdruck
Zur Fastnachtszeit 11% Rabatt

Ihr qualifizierter Partner für den privaten und gewerblichen Bedarf

Mombacher Straße 81, 55122 Mainz
www.tintencenter-drechsler.de
Tel.: 06131- 3 046 081



Der Kinderprinz und sein Hofstaat in seinem Zug



Finn der I. und sein Adjutant Julian bei der ehemaligen Bundesfamilienministerin Franziska Giffey



vollblütiger Narren zurückblicken, die fastnachtliche Spuren hinterlassen haben. Sein Urgroßvater etwa gehörte zu den Gründungsmitgliedern des Flörsheimer Fastnachtsvereins. Dass dann seine Eltern, die nicht ganz so närrisch aktiv waren, ihn versehentlich beim falschen Verein, nämlich beim Flörsheimer Narrenclub anmeldeten, trägt er mit Humor. Immerhin hat er es dort bis zum Kommandierenden General der Garde und als Mitglied im Generalstab bis in den Vorstand geschafft.

Irgendwann wurde er dann auch noch Mitglied beim Flörsheimer Fastnachtsverein. Damit nicht genug. Als Ensemblemitglied der „Germania Dreamboys“,

einer Männershowtanzgruppe, legte er eine schwungvolle Sohle auf die närrische Rostra. Seine Karriere war vorgezeichnet, nahm dann aber doch recht unerwartet eine Wendung, als er im Flörsheimer Gasthaus „Zum Hirsch“ nach einer durchzechten Nacht auf der Rückseite einer Speiskarte einen Mitgliedsantrag der Kasteler Jocus Garde 1889 e.V. unterschrieb. Auch dort legte er eine Blitzkarriere hin und avancierte binnen kürzester Zeit zum Adjutanten des Generalfeldmarschalls. Inzwischen ist er Vizepräsident der Jocus Garde und Generaloberst. Eines ist sicher, die Karriere der Vollblutfastnachtsfamilie ist noch lange nicht beendet. ■



Erma

Till Eulenspiegel

Der Burggraf

Bajazz in de Bütt

Allerscheinst Hilde

4 Jahre
Creatives in Metall

www.carneval-in-mainz.de

Je Pkw
€ 4,20

Ober-
messdiener
€ 5,30

Schambes

Borzelche

Basti

Buddy

Julchen

Ober-
messdiener

Klaus

Oma
Lisbeth

Oba
Oddo

Manni

Magitsche

Ernst

Moni

Karliche

De Nacht-
wächter

CREATIVES IN METALL Nikolaus-Otto-Straße 7, 55129 Mainz-Hechtsheim, Tel.: 0 61 31 - 95 79 97, E-Mail: info@cim-mainz.de

Narr-hallo

Dies und Das rund um die Mainzer Fastnacht



Kevin und Annabell, die Zugplakettscher 2023



Der MCV präsentiert in dieser Kampagne erstmals zwei Kinderschwellköpp als Zugplakettscher, nämlich den Kevin und die Annabell. Diese beiden sind die Favoriten der Kinder die sie aus den 12 Kinderschwellköpp ausgewählt haben. Sie werden in insgesamt 5 verschiedenen Versionen jeden privaten Rosenmontagsumzug in Mainzer Wohnzimmern bereichern.

Die Zugplaketten „Kevin“ und „Annabell“ sind bei Plakettenverkäufern sowie im MCV-Haus und allen bekannten bisherigen Verkaufsstellen und Geschäften für 6,- € erhältlich.

Diese und viele weitere Artikel erhalten Sie in der MCV-Geschäftsstelle in der Emmeransstraße 29 und im Internet im MCV-Online Shop unter shop.mainzer-carneval-verein.de

Zeichen setzen mit dem Enten-Button

Die allseits beliebte „Zug-Ent(d)e“ kommt auf einem Ansteckbutton mit Maske daher. Nach dem Motto „Das Entchen watschelt ungeniert, mit Schnabelschutz korrekt maskiert“ ist der Button mit einem Durchmesser von 5,6 cm für 2,50 € erhältlich.



Sammelband für Zugplakettchen

Das einmalige Sammelwerk der Mainzer Zugplaketten ist auch in der neuen Kampagne erhältlich. Beginnend mit dem ersten Zugplakettchen von 1950, zeigt der Sammelband alle Zugplaketten des Mainzer Rosenmontagszugs. Mitgeliefert werden Infos über Stückzahlen, Varianten und vieles mehr. Der besondere Clou – damit das Mainzer Plakettenbuch auch zeitlos aktuell bleibt, sind leere Seiten eingeplant. Hier können künftige Zugplakettchen als Sammelbilder eingeklebt werden. Damit schreibt der Sammelband die Geschichte der Mainzer Zugplaketten bequem weiter... bis 2025!

Der Sammelband kostet 7,50 € und der Einkleber der Jahresplakettchen 1,00 €.

In Gedenken an Herbert Kirchgessner

Die Narrhalla-Redaktion trauert um ihr langjähriges Redaktionsmitglied Herbert Kirchgessner. Der gelernte Schriftsetzer war Fassenachter mit Leib und Seele. Der Narrhalla-Marsch – das war seins, auf der Gass, im Saal oder in der Kneipe, immer mit vollem Einsatz! So war es für ihn als Jünger der Schwarzen Kunst schließlich auch Ehrensache, an der Gestaltung der ehrwürdigen Narrhalla mitzuwirken.



Seit seiner Jugend aktiv im Mainzer Ruderverein und der Mainzer Prinzen гарде, in der er vom Trommler zum Offizier avancierte, wirkte er neben der Narrhalla und anderen MCV-Publikationen noch bei anderen Vereinszeitungen ehrenamtlich mit, etwa dem MPG-Heft und dem MRV-Echo. Verlässlich und jederzeit bereit, sein Wissen in den Dienst der Sache zu stellen.

Die Narrhalla-Redaktion wird Herbert Kirchgessner in seiner kameradschaftlichen Art, als ein immer zuverlässiges und engagiertes Mitglied in gutem Gedenken halten.



Närrische Jubiläen

Folgende Garden und Fastnachts-Korporationen feiern in der Kampagne 2023 ein Jubiläum:

- 185 Jahre** Mainzer Carneval-Verein 1838 e.V.
- 130 Jahre** Carnevalverein Eiskalte Brüder Gonsenheim 1893 e. V.
- 120 Jahre** Nieder-Olmer Carneval Club 1903 e.V
- 100 Jahre** Kostheimer Carneval Verein 1923 e.V.
- 85 Jahre** Heidesheimer Carneval Verein 1938 e.V.
- 77 Jahre** Comité Katholischer Vereine „Die Uffstumber“ 1946 e.V.
- 77 Jahre** Interessengemeinschaft Mittel-rheinischer Karneval 1946 e.V.
- 75 Jahre** Carneval-Club Weisenau 1948 e.V. Burggrafengarde
- 75 Jahre** Spvgg Amöneburg Fastnacht Sportvereinigung Amöneburg 1945 e.V.
- 70 Jahre** Füsilier-Garde 1953 e.V.
- 70 Jahre** MCG-Maletengarde 1953 e.V.
- 65 Jahre** Mainzer Ritter Gilde e.V.
- 50 Jahre** „Die Jakobiner“ 1973 e.V. Mainz-Bretzenheim
- 35 Jahre** Nieder-Olmer Carneval Verein 1988 e.V.
- 35 Jahre** Mainzer Eulenspiegel Garde „Die Wallensteiner“ 1988 e.V.
- 33 Jahre** LSG – Die Chaote e.V.
- 33 Jahre** Vilzbacher-Bube-Mainz
- 30 Jahre** Kasteler-Ratschen-Bande 1993 e.V.
- 25 Jahre** Carneval Club Udenheim e.V.
- 25 Jahre** SchwellKopp-Träscher-Club e.V.
- 10 Jahre** Bretzenummer Schnattergänsjer
- 10 Jahre** Fidelia Narrhalla e.V.

„Aurea Moguntia“ oder „Mainz wie es gräbt und lacht!“

Mainz, wie es gräbt?!? Das heißt doch Mainz, wie es singt – und lacht? Stimmt! Gesungen wird natürlich auch in der Fastnachtsposse 2023! Aber es wird auch ganz schön gegraben, und das ist jetzt nicht im übertragenen Sinn gemeint. Archäologen lieben die vielen Mainzer Baugruben. Was sie diesmal finden, lässt die Määnzer Fassenachter jubeln. Manchmal ist eben eine kleine oder große Sensation dabei. Graben lohnt sich also! Karten kaufen auch – und singen und lachen sowieso. Es ist doch FASSENACHT!!!

Roswitha Kerz ist zum ersten Mal Autorin der Fastnachtsposse. Als Mitwirkende ist sie den Scheierborzelern seit vielen Jahren verbunden und als tanzender, neongrüner Coronavirus im letzten Jahr auch vielen Zuschauern in Erinnerung. Es spielen, tanzen und singen in bewährter Weise: Die Scheierborzeler des Mainzer Carneval Vereins mit ihrer Statisterie, das MCV Ballett und die Tänzer*innen des „Männerballetts“, die philharmonischen Salonsolisten, Ltg. Michael Millard, Inszenierung: Heidi Pohl, Bühne: Lisa Maline Busse, Kostüme: Irina A. Kraft, Choreographie: Ingrid Lupescu

Als Vorstellungen sind folgende Termine geplant:
**Premiere am Dienstag, 14.02.2023 (19.33 Uhr),
 Mittwoch, 15.02.2023 (19.33 Uhr), Donnerstag,
 16.02.2023 (19.33 Uhr), Samstag, 18.02.2023
 (19.33 Uhr), Sonntag, 19.02.2023 (14.11
 Uhr), Sonntag, 19.02.2023 (19.33 Uhr),
 Dienstag, 21.02.2023 (19.33 Uhr)**

Karten gibt es an der
 Theaterkasse des
 Staatstheaters Mainz



„Das war schon früher so“ ... Tradition Fastnacht

Fastnacht hat Tradition – und kann auf eine lange Geschichte zurückblicken. Bereits vor der „Neuordnung“ der Fastnacht 1837/38 gab es Elemente, die bis heute die Mainzer Fastnacht prägen. Dazu gehören Verkleidung und Masken, Schmähreden, Parodien und Possenspiele. Vor allem die Umzüge an Rosenmontag und die Kappenfahrt werden zu Markenzeichen, die der jeweiligen Zeit angepasst werden. Dies zeigt ein bunter Bilderbogen zur Entwicklung des Rosenmontagszugs bis heute.

Auch neue Traditionen entstehen, wie zum Beispiel das Fastnachtslied: Wo in den Anfängen Spottverse auf den Straßen gesungen wurden oder Märsche und Tanzmusik erklangen, kommt in der Saalfastnacht der Sänger auf die Bühne! Wir freuen uns auf interessante Gesprächspartner und auf sehr unterschiedliche Darbietungen. Der Erbacher Hof lädt zum Gesprächsabend zur fünften Jahreszeit, begrüßt interessante Gesprächspartner und hat unterschiedliche Darbietungen im Programm. Ein Rückblick und Ausblick in die Mainzer Fastnacht mit Weck, Worscht, Woi und Überraschungen. Gäste sind Peter Krawietz, Alexander Kreisel, Oliver Mager, Christian Wohler und andere.

Gesprächsabend zur fünften Jahreszeit, Dienstag, 31. Januar 2023, 19.11 Uhr im Erbacher Hof Mainz; Anmeldung und Vorverkauf ab 1. Dezember 2022, Kostenbeitrag: 11 €, Tagungszentrum: Erbacher Hof in Mainz (Rezeption), Grebenstr. 24–26, 55116 Mainz



Ahrtal-Flut und Karneval – Hilfe und neue Freundscha

Karnevalsvereine im Ahrtal haben vieles verloren – von Kappen, Orden bis hin zu Wagen und Vereinsheimen. Die Mainzer Fastnacht hat geholfen – und sich auch ein Bild davon verschafft, wie es den Kollegen an der Ahr geht.

TEXT: CAROLIN SCHNARR FOTOS: VEREINE, STAATSKANZLEI RLP/KRISTINA SCHÄFER,
MAINZ&/GIK, CAROLIN SCHNARR



Die Verwüstung durch die
Ahr-Flut ist überall zu sehen



große Schäden, vielfältige Hilfen, die Mut machen

Fasnacht feiern ist in der Pandemie deutlich schwerer geworden. Und die Folgen des Krieges im Osten Europas erschweren es erneut. Der Karneval im Ahrtal hat darüber hinaus noch weitere Herausforderungen zu meistern: Viele Vereine haben durch die Flut große Schäden zu verzeichnen und konnten diese bis heute nicht oder nur teilweise beheben.

In der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler mit 26.550 Einwohnern gibt es fünf Karnevalsgesellschaften (KG), die im Festausschuss Karneval Bad Neuenahr-Ahrweiler (FAK) zusammengeschlossen sind: KG „Bunte Kuh“ Walporzheim, KG Rot-Weiß-Bachem, Ahrweiler Karnevals-Gesellschaft, die KG Närrische Landskroner Heimersheim und die KG Blau-Weiss Neuenahrer Schinnebröder. Üblicherweise veranstaltet der Festausschuss jährlich die sogenannte Hut-Sitzung (alle Jecken unter einen Hut) in der die besten karnevalistischen Aktionen aller Karnevalsgesellschaften für einen guten Zweck gezeigt werden. Durch die Flut sind nun die Vereine selbst in teils sehr unterschiedlichen Nöten.

Die KG Rot-Weiß-Bachem hatte Glück, insofern man das so nennen kann: der Vereinsraum wurde nicht überflutet. Kostüme, Tanz- und Gardeuniformen wurden jedoch bei den Mitgliedern zu Hause aufbewahrt und viele davon sind nicht mehr vorhanden. Die Vorsitzende Petra Münch berichtet von großen Problemen, Schneider und Hersteller von Zubehör zu finden. Firmen seien durch die Pandemie geschlossen worden und nun sei es ausgesprochen schwierig, Kostüme, Hüte, Ornate für Tollitäten und auch Tanzschuhe zu finden. Es müsse zu dem passen, was noch vorhanden ist, denn alles neu anzuschaffen ist finanziell nicht umsetzbar.

„Dass andere an uns denken, das macht Mut“

„Es ist ganz wichtig, dass wir mitbekommen, dass andere an uns denken“, sagt sie dankbar. „Das macht Mut. Wir haben die Hoffnung, dass irgendetwas möglich ist kommende Session.“ Schwerer getroffen wurde die Ahrweiler Karnevals-Gesellschaft. Neben privater Betroffenheit ►

Der SolidAHRitäts-Orden kann weiterhin zur Unterstützung unter www.flut-orden.de gekauft werden



wurden Karnevalswagen und Kostüme zerstört oder beschädigt, das Archiv wurde weggespült – Dinge, die sich nicht ersetzen lassen.

Hardy Mies, Vorsitzender der KG „Bunte Kuh“ Walporzheim und gleichzeitig auch Vorsitzender des Festausschusses, berichtet, dass sein Verein weit über 30.000 Euro Schaden hat. Das gesamte Dekomaterial für Veranstaltungen wurde vernichtet, Zugwagen samt Untergestell wurden beschädigt, das Vereinshaus ist noch nicht wieder nutzbar. Man plant die kommenden Sitzungen in einem Zelt stattfinden zu lassen, aber das Zelt dafür sei noch nicht gefunden.

Positiv sei, dass Teile der Wagen gerettet werden konnten. 17.000 Euro wurden für die Reparatur bereits ausgegeben. Über 300 Arbeitsstunden wurden bereits ehrenamtlich von Mitgliedern und durch Hilfe aus anderen Vereinen geleistet um Wagen, Bühnendeko und Elferratstisch zu reinigen, zu reparieren oder neu aufzubauen. Der Verein hat 30.000 Euro Spenden für sich und weitere 20.000 Euro Spenden für Mitglieder erhalten, die besonders hart getroffen wurden. „Das Positive ist, dass es läuft, aber es läuft langsam“, sagt Hardy Mies. „Ich möchte mich im Namen aller Karnevalisten im Ahrtal, insbesondere der Karnevalisten der KG „Bunte Kuh“ Walporzheim e.V. für die erfah-



Der GCV zu Besuch bei KG Rot-Weiß Hönningen. Michael Pauly (Präsident): „Wir werden weitermachen! In schweren Zeiten musst Du den Leuten Frohsinn geben, damit sie wieder Kraft haben.“

Hier am Ufer lag das Vereinsheim der KG Rot-Weiss Hönningen. Das Gebäude wurde so beschädigt, dass es nur noch abgerissen werden konnte. An der Stelle des früheren Vereinsheims darf nicht mehr gebaut werden.



Prinz Mathias I., Tollität der Ahrweiler Karnevals-Gesellschaft (Mitte), durfte am Rheinland-Pfalz-Tag 2022 den SolidAHRitäts-Orden vorstellen.



rene Unterstützung seit der Flut bedanken. Wir benötigen aber weiterhin Unterstützung in allen Formen. Auch hoffe ich, dass die Freundschaften, die seit der Flut entstanden sind, bestehen bleiben und vielleicht sogar noch weiter ausgebaut werden können.“

Mit SolidAHRitäts-Orden helfen

Prinz Mathias I., Tollität der Ahrweiler Karnevals-Gesellschaft, kreierte den SolidAHRitäts-Orden, aus dessen Verkauf der Reinerlös an die geschädigten Fastnachtsvereine im Ahrtal geht. Unter anderem am Rheinland-Pfalz-Tag 2022 in Mainz durfte er ihn bei der Eröffnung der Fastnachtsbühne vorstellen und warb darum, dass es wichtig sei, die Menschen im Ahrtal und ihre Probleme nicht zu vergessen. Der Orden kann weiterhin zur Unterstützung gekauft werden.

Eine halbe Stunde entfernt von Bad Neuenahr-Ahrweiler liegt Hönningen und dort am Ufer lag das Vereinsheim der KG Rot-Weiss Hönningen. Das Gebäude wurde so beschädigt, dass es nur noch abgerissen werden konnte. Die Heizung fand man im nächsten Ort. An der Stelle des früheren Vereinsheims darf nicht mehr gebaut werden. Der Schaden beträgt etwa 180.000 Euro. Material neu kaufen ist aktuell noch nicht möglich, da der Platz zum Unterstellen und Lagern fehlt. Michael Pauly, Vorsitzender des Vereins, ist dennoch guter Dinge,

dass es bergauf geht. Er ist zweifellos eine närrische Frohnatur. Er will alles daransetzen, dass in der Session 2023 Veranstaltungen stattfinden. Auch das bereits im Mai 2022 veranstaltete Benefizkonzert „Ahrlauf – Hünge! Steiht! Op!“ (übersetzt „Helau an der Ahr, Hönningen steht auf!) soll in 2023 wieder stattfinden. „Diese Spende ist Wahnsinn!“, sagt Michael Pauly. „Doch noch größer ist für uns dabei die menschliche Unterstützung, die mit dieser Spende zum Ausdruck kommt und die sich mit dem persönlichen Besuch hier zeigt.“

Vielfältige Unterstützung aus Mainz

Prinz Mathias und alle anderen Spendenempfänger sind glücklich über die Hilfe aus Mainz – und auch überrascht, dass gerade aus Mainz so viel Beistand komme, wo sie doch eher den köllschen Karneval feiern denn die goldisch Meenzer Fassenacht. Es gab zahlreiche Hilfsaktionen aus

Mainz und Umgebung, von denen hier nur einige vorgestellt werden. ▶



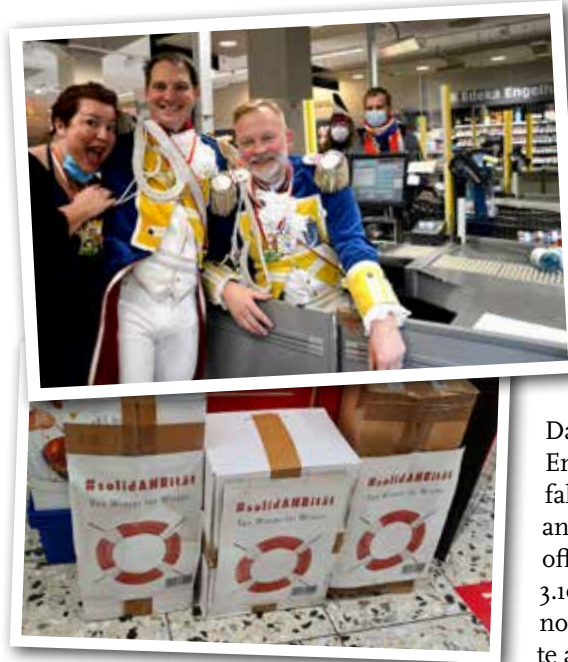
Die Füsilier-Garde rief in ihrer Online-Veranstaltung „Gelock(e)t 2.0“ zu einem Spendenmarathon auf. 25.555 Euro kamen zusammen – auch dank einer Einzelspende der Schott AG über 7.777 Euro. Die Garde übergab den Betrag vor Ort an den Festausschuss Karneval Bad Neuenahr-Ahrweiler.

Beim „STEHUNGvision Song Contest“ des Gonsenheimer Carneval-Vereins ging der Erlös der Veranstaltung ins Ahrtal. Prinz Mathias I. war stellvertretend zu Gast im KUZ und konnte im Livestream einen durch die Schnorreswackler großzügig aufgerundeten Spendenscheck über 11.111 Euro entgegennehmen. Nachdem entschieden wurde, dass die Spende an die KG Rot-Weiss Hönningen gehen sollte, wurde diese im April vom GCV besucht. Die Füsilier-Garde rief in ihrer Online-Veranstaltung „Gelock(e)t 2.0 – Der Wahnsinn geht weiter“ zu einem Spendenmarathon auf. Es konnte per Telefon, E-Mail und SMS gespendet werden. Zu Gast war Andreas Marquardt, Mitglied der KG „Närrische Landskroner“, Teil des Festausschusses Karneval Bad Neuenahr-Ahrweiler, der davon berichtete, wie die Flutkatastrophe nicht nur ihn persönlich, sondern auch seine KG getroffen hatte. 25.555 Euro kamen zusammen – auch dank einer Einzelspende der Schott AG über 7.777

Euro. Am Fastnachtswochenende übergab die Garde den Betrag vor Ort an den Festausschuss Karneval Bad Neuenahr-Ahrweiler.

Weitere Unterstützung für das Ahrtal, in diesem Fall für die geschädigten Winzer an der Ahr, kam von zwei Ehrenoffizieren der Füsiliere. Dirk Würtz, Weinkenner und Winzer rief die Aktion „#solidARHrität – Wein von Winzern für Winzer“ ins Leben. Weingüter aus der ganzen Welt spendeten Weine zu Gunsten der Winzer im Ahrtal, welche in bislang 34.000 Paketen verkauft wurden. Der Erlös geht an die Aktion „Der Adler hilft“ des VDP.

Dann saß Dirk Würtz bei Edeka Engelhard in Mainz-Finthen ebenfalls zugunsten der „Adler“-Aktion an der Kasse. Inhaber und Ehrenoffizier Ralf Engelhard spendete die 3.100 Euro, die in dieser Zeit eingenommen wurden; Dirk Würz rundete auf 4.000 Euro auf.



DIE SCHWELLKOPP-FAMILIE WÄCHST

DIE MEENZER SCHWELLKÖPP ALS HOCHWERTIGER 3D-DRUCK



JETZT ERHÄLTlich >>> ONLINE UNTER: WWW.AVAKONTEC.DE/ SCHWELLKÖEPP ODER IM MCV-SHOP

In Kooperation des MCV sowie SKTC und AVAKONTEC



Im Wiesenweg 3 · D-55270 Jugenheim
Telefon 06130.9108-50 · info@avakontec.de



Der Mainzer Carnival Club im Ahrtal bei der Übergabe an die KG NÄRRISCHE FREUNDE MAYSCHOß



Der Nieder-Olmer Carnival Club überreicht 5.555,55 Euro an KG Rot-Weiss Hönningen



Die Laubenheimer Karneval-Gesellschaft ULK: „Ob am Rhein, ob an der Ahr, Narren sind für Narren da. In guter wie in schlechter Zeit, in närrischer Verbundenheit.“

Die Laubenheimer Karneval-Gesellschaft ULK hat eine Sammlung zu Gunsten Flut-Geschädigter ins Leben gerufen. Der Clou daran ist, dass es keine einmalige Aktion ist, sondern bei jeder Veranstaltung gesammelt wird – also immer dann, wenn sich drei oder mehr ULKER treffen, schmunzelt Uwe Merz, Vorsitzender der ULKER. Ob Vorstands- oder Komiteesitzung, Rebblütenfest oder Kunst in de Stubb, Weihnachtsfeier oder Winterglühen, immer geht die Ahrtal-Sau (ein rotes Sparschein) oder der ULKi, eine Mainzelmännchen-Sammeldose, im Kreis. „Wir machen weiter so lange, wie es gebraucht wird“, sagt Uwe Merz. Mit der KG Rievkooche Blau-Weiß Bad Bodendorf, die die Spenden über die Ahrtalhilfe Bad Bodendorf an Betroffene im Ort weitergibt, ist inzwischen eine gute Freundschaft entstanden.

Kreative Unterstützung der Winzer im Ahrtal

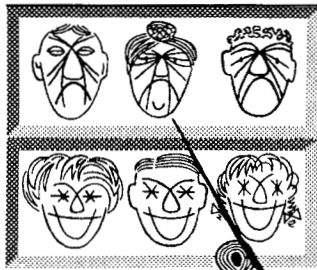
Der Mainzer Carnival Club veranstaltete im Sommer den Narren-Schobbe-Cup 2022 zu Gunsten der an diesem Tag auch anwesenden KG NÄRRISCHE FREUNDE MAYSCHOß. Mainz05 stellte hierfür die MEWA-Arena kostenlos zur Verfügung, das Startgeld von 111 Euro, das jeder teilnehmende Verein zahlen musste, ging ebenso in den Spendentopf wie die Spenden von JobImpulse für jedes gefallene Tor und die Erlöse der Tombola für die Mainz05 und der MCC Artikel zur Verfügung stellten. 5.555 Euro kamen zusammen. Darüber hinaus versteigerte der MCC auf seinem Sommerfest den limitierten Jubiläums-Riesling aus dem Hause Braunewell. Der Erlös aus dem Weinverkauf ging an das schwer getroffene Sinziger Lebenshilfehaus – in der Behinderteneinrichtung starben in der Flutnacht zwölf Menschen in den überfluteten Erdgeschoss-Räumen.



Die Mainzer Ranzengarde bedankte sich bei ihren Ehrenoffizieren für die Unterstützung unter dem Motto „Gutes tun und Danke sagen“

Anstelle des pandemiebedingt ausgefallenen Empfangs bedankte sich die Mainzer Ranzengarde bei ihren Ehrenoffizieren für die Unterstützung unter dem Motto „Gutes tun und Danke sagen“ mit Präsenten, die Wein von betroffenen Weingütern aus dem Ahrtal sowie den Flut-Orden enthielten. So flossen über 7.000 Euro in die Ahr-Region. Der Nieder-Olmer Carnival Verein rief am Stadtfest seine Gäste zur Spende auf: 1.111 Euro wurden an die Interessengemeinschaft Mittelrheinischer Karneval für das Ahrtal übergeben.

Viele weitere Unterstützungsaktionen, die für die Kampagne 2022 geplant waren, mussten leider pandemiebedingt abgesagt werden, so auch eine Benefiz-Sitzung des Karneval-Club Kastel. Auch, wenn andere Krisen und Probleme die Lage im Ahrtal zeitweise aus den Augen verlieren lassen, steht fest, dass die Menschen dort noch lange Hilfe brauchen – und nicht vergessen werden dürfen. ■



DAMEN UND HERRSCHAFTEN!

In der ersten Abteilung
sehen Sie Leute die
MAINZER GOLD
noch nicht kennen. In
der zweiten Abtei-
lung kennt man
**MAINZER
GOLD** ganz
bestimmt.

**MAINZER
GOLD**, Wein
und Sekt aus
dem goldenen
Mainz.

FOR ALL DIE GOLDICHE MENSCHEN



Goldhand-Sektkellerei

Mainz am Rhein
Walpodenstraße 1-3

Telefon 06131 / 2831-0
eigene Ladezone vor der Kellerei

Die Sektmacher in der Stadt



&
Wolf
Thomas
Versicherungsmakler

Rundumschutz ist unsere Stärke. Seit über 140 Jahren sind wir Ihr kompetenter und unabhängiger Ansprechpartner in allen Versicherungsfragen.

Wir stehen für persönliche Betreuung, bedürfnisorientierte Beratung und optimale Versorgungslösungen. Zu unserem Klientenkreis zählen sowohl private als auch gewerbliche Kunden aller Versicherungssparten.

Wolf & Thomas GmbH • Große Bleiche 29 • 55116 Mainz
Telefon 061 31 | 27 000-0 • info@wolf-und-thomas.de • wolf-und-thomas.de



Noch gut gelaunt: Otto Höpfner zwischen Verleger Walter Zech, MCV-Präsident Franz Wilk, Albert Becker, Bürgermeister Dr. Josef Hofmann, Karl Müller und Hanns Halama

Mit Gründung des Zweiten Deutschen Fernsehens bekam der SWF der ARD einen Konkurrenten, ab 1964 gab es jährlich zwei Fernsehsitzungen. Nach kurzer Zeit verwandelte sich die ursprüngliche Begeisterung für die Mainzer Fernsehfastnacht. 1971 beklagte eine Fernsehzeitschrift, aus Mainz käme „Opas Karneval“. Trotzdem gelang dem ZDF 1972 eine Fernsehsitzung, die mehrheitlich gut ankam, u. a. mit Herbert Bonewitz als Meinungsforscher und den Gonsbachlerchen mit einer Hofsänger-Persiflage. Der SWF war also in Zugzwang, zum einen gegen die in die Jahre gekommenen „immer gleichen Gesichter“ und gegen die gelungene Sitzung des ZDF.

Als Wunderheiler auserkoren

Als Wunderheiler wurde Otto Höpfner (1924–2005) auserkoren, der die Fernsehfastnacht entpolitisieren und vom „erhobenen Zeigefinger“ befreien sollte. Als einer der Moderatoren des „Frankfurter Weckers“ (ab 1952) im Radio und Wirt vom „Blauen Bock“ (1957–66) im Fernsehen war er scheinbar ein Garant für „Medienkompetenz“. Schließlich gehörte er auch als Büttenredner zu den Pionieren der Nachkriegsfastnacht in den späten vierziger Jahren.

In der von ihm konzipierten Sendung des SWF traten statt der Symbolfiguren „Bajazz“ und „Till“ und den Hofsängern Show-Elemente in den Vor-

1972 will Otto Höpfner die Fernsehfastnacht neu erfinden

Die Fernsehfastnacht mit Mainzer Beteiligung gibt es bekanntlich seit 1955, MCV und MCC waren damals am Donnerstag vor Fastnacht die beiden Veranstalter, die Übertragung besorgte der ehemalige SWF.

TEXT: DR. MICHAEL KLÄGER FOTO: MCV-ARCHIV

dergrund mit Otto Höpfner selbst als Moderator und Büttendredner und Tony Marshall als Sänger. Aber das Konzept weg von der angeblich „angestaubten Fastnacht“ hin zur Fastnachts-Show fiel durch. Trotzdem hatte die Fernsehsitzung mit den Bundesministern Karl Schiller und Georg Leber, dem CSU-Vorsitzenden Franz-Josef Strauß und Ministerpräsident Helmut Kohl prominente Gäste, die etwas erlebten, was es so nie wieder geben sollte.

Billiges Variété-Programm

Die Symbolfiguren des MCV und MCC, Dr. Willi Scheu und Dr. Dieter Brandt, sowie die Hofsänger mussten ihre Stammplätze räumen, Otto Höpfners Konzept der entpolitisierten Sitzung präsentierte stattdessen Tony Marschall, für Margit Sponheimer schrieb Höpfner neue Lieder. Aber was als Modernisierung geplant war, kam als „billiges Variété-Programm“ (Werner Wucher) bei der Mehrheit der Zuschauer an. Mainzer Leserbriefschreiber und Anhänger der traditionellen Fastnacht waren empört. Dr. Willi Scheu griff in seinem Vortrag als Bajazz am 13.2.1972 Otto Höpfner und diejenigen an, die sich vom SWF mit Geld (es waren 240.000 DM Fernsehonorar für die beiden Vereine) hätten locken lassen, die Traditionen der Mainzer Fastnacht zu verkaufen. Die AZ urteilte am 14.2.1972: „Dem Programm fehlte jeglicher Halt

und jegliche Linie.“ Werner Wucher meinte in der AZ: „Hoffentlich war dies das erste und letzte Mal, dass ein gewisser Herr Otto Höpfner die Verantwortung für diese Sendung hatte.“ Und Dr. Dieter Brandt, der Ex-Till des MCC, reimte: „vom Blauen Bock ham' unbedacht, sie dich zum Gärtner hier gemacht.“

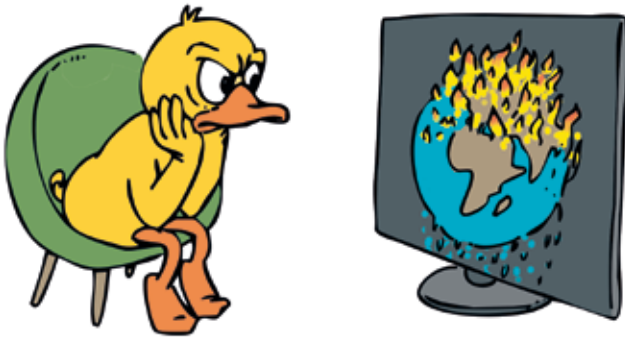
Der Eklat hatte ein Gutes: Die Vermittler Ministerpräsident Helmut Kohl und Oberbürgermeister Jockel Fuchs handelten als Vermittler mit den Sendern und Vereinen die heute noch gültige Regelung mit einer Sitzung im Wechsel zwischen ARD und ZDF aus. ■

Selten gab es in einer Fernsehsitzung mehr bundespolitische Prominenz als 1972: hier CSU-Vorsitzender Franz-Josef Strauß und die Bundesminister Karl Schiller und Georg Leber



Die ZUG-ENT kommt zum Zug!

von Peter Beckhaus



Die Welt is aus de Fuge, geht schnurstracks die Bachgass numner.
Es Entche denkt sich, eigentlich is des ja ach kää Wunner!
Es kriselt üwwerall, unn jeden Daach
kriecht mer ins G'nick en annern derbe Schlag!



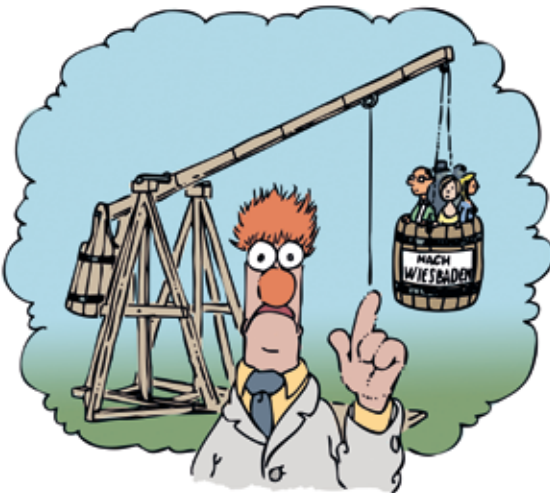
Aus diesem Jammertal will die Regierung uns erlöse.
Drum führt se des Neun-Euro-Ticket ei mit viel Getöse.
Wie wenn dei' Häusje brennt, so is des grad,
unn mer schenkt dir e Tafel Schoggelaad!



Vollmundig prahlt de Kanzler dann ach noch in der Debatte.
Es wär die best Idee gewese, die er jemals hatte,
strunzt selbstgefällig er unn voller Stolz.
Es Entche denkt sich nur, naja, was scholl's!



Doch ach in de Regierung dämmert's irgendwann de meiste:
Den Freifahrtschein fer alle könne mir uns gar nit leiste!
Drum war's ach ziemlich schnell widder passé
mit dieser kolossalen Schnapsidee.



Unn jetzt is mer am Dischbediern unn schwer am Üwwerlege,
wie könnt mer die Bevölkerung rentabel fortbewege?
Was mache mer dann jetzt alternativ
Statt dem Neun-Euro-Billig-Fahr-Tarif?



Da meld't es Entche sich zu Wort mit einem super Vorschlag.
Den bringt's ach ohne Rumgeschnatter punktgenau zum Vortrag:
„Mer könnt' bequem in Zug unn Bus unn Bahn
Doch mit'm Meenzer Zugplakettche fahrn!“

**„In Mainz steht Fastnacht voll und ganz
für Frieden, Freiheit, Toleranz!“**

Motto der Kampagne 2023,
unterstützt von Ihrer Mainzer Volksbank!



**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

Wir wünschen Ihnen
eine närrische
Kampagne 2023!

MVB
Mainzer Volksbank



160
modern, Jahre
nachhaltig, nah



Rheinhausen Sparkasse

Lutherdenkmal

Rathaus

Ludwigsdenkmal

Wormser Dom

Nibelungenturm

Rheinhausen Sparkasse
Hauptstelle Worms

Rheinhausen Sparkasse
Hauptstelle Mainz

Pfarrkirche St. Stephan

Mainzer Dom

Staatstheater

Christuskirche

Rheinhausen steht bei uns vorne.

Für Närrinnen und Narrhalesen sind wir schon immer da gewesen.
Und für alle Anderen auch, so bleibt's bei uns - so ist es Brauch.



rheinhausen-sparkasse.de